



**Institut für Geschichte**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2007**

## TERMINE

Veranstaltungen im **Hauptstudium** (Seminare / Hauptseminare) beginnen **ab 02. 04. 2007**. Da die Tage vom 02. 04. – 04. 04. 2007 in der Philosophischen Fakultät für Einführungsveranstaltungen freizuhalten sind und vom 02. 04. – 04. 04. 2007 die online-Einschreibung für die Proseminare stattfindet, beginnen Veranstaltungen im **Grundstudium** (Pro-/ Einführungsseminare, Übungen) sowie die sich an Studierende sowohl des Grund- als des Hauptstudiums richtenden Vorlesungen **ab 10. 04. 2007**.

**Die zentrale Einführungsveranstaltung für den Lehramtsstudiengang findet am Dienstag, 03. April 2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 1, statt.**

**Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden des Bachelor-Studiengangs findet am Dienstag, 03. April 2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 2, statt.**

Für den Besuch der **Einführungs- bzw. Proseminare** ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich! Die **Einschreibung erfolgt vom 02. 04. – 04. 04. 2007 online**. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts für Geschichte: [http://www.tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/ig](http://www.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig)

Die Proseminare werden von **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

### Sommersemester 2007

Lehrveranstaltungen

**01. 04. 2007 – 30. 09. 2007**

02. 04. 2007 – 25. 05. 2007

04. 06. 2007 – 14. 07. 2007

Vorlesungsfreie Zeiten / Feiertage

Ostern

06. 04. 2007 – 09. 04. 2007

01. Mai

01. 05. 2007

dies academicus

09. 05. 2007

Himmelfahrt

17. 05. 2007

Pfingsten

26. 05. 2007 – 03. 06. 2007

### Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30 – 09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20 – 10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10 – 12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00 – 14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50 – 16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40 – 18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30 – 20:00 Uhr

# **Inhaltsverzeichnis**

## **I. Studienorganisation**

1. Mentorenprogramm S. 4
2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter S. 5
3. Studiengänge: BA – Magister – Lehramt S. 6
4. Studieren im Ausland S. 15
5. Studentische Vertretungen: AG Geschichte, Fachschaftsrat S. 16

## **II. Personal S. 18**

## **III. Veranstaltungen**

1. Einführungswoche, Studienfachberatung S. 25
2. Vorlesungen S. 27
3. Proseminare S. 35
4. Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den BA / Übungen S. 48
5. Übungen S. 53
6. Seminare / Hauptseminare S. 64
7. Forschungskolloquien S. 79
8. Adressen und Abkürzungen S. 81

# **I. Studienorganisation**

## **1. Mentorenprogramm**

### **... nicht nur für Erstsemester!**

Um die häufig und zu Recht beklagte unzureichende Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern, haben wir das regelmäßige Gespräch über eventuelle Studienprobleme und Defizite in der Betreuung institutionalisiert. Da dies sinnvoll nur in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, bitten wir jede Studentin und jeden Studenten, sich aus dem Kreis der am Institut für Geschichte Lehrenden einen Mentor zu wählen und sich dazu in der Zeit **vom 10. April bis 13. April 2007 zwischen 08:30 Uhr und 12:30 Uhr**, August-Bebel-Straße 19, Haus 116, Raum 327, in eine der dort bereitliegenden Listen einzutragen. Mit der Wahl des Mentors ist selbstverständlich keine Entscheidung über Studienschwerpunkte oder spätere Prüfer verknüpft, und es steht Ihnen jederzeit frei, den Mentor zu wechseln. Jeder Mentor wird die von ihm zu betreuenden Studierenden einmal im Semester sowie im aktuellen Bedarfsfall zu einem gemeinsamen Gespräch einladen.

Darüber hinaus soll er aber auch als besondere Anlaufstation fungieren: Dorthin sollten Sie sich wenden, wenn Sie Kritik und Wünsche äußern, Verbesserungsvorschläge machen, Schwierigkeiten artikulieren und Zusatzinformationen einholen wollen. Natürlich kann ein Mentor nicht alle Probleme lösen, aber vielleicht gelingt es, die individuell empfundene Distanz so weit zu verringern, dass die Informationen zwischen Studierenden und Lehrenden besser fließen und die Chancen auf ein erfolgreiches und effizientes Studium verbessert werden.

## 2. Studienfachberater und Praktikumsbeauftragter im Sommersemester 2007

### BA Studiengang:

**Dr. Manfred Nebelin**

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 337

### Geschichte für Lehramtsstudenten:

**Dr. Dorit Körner**

Sprechzeit: Dienstag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 336

### Alte Geschichte:

**PD Dr. Claudia Tiersch**

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr, ABS Raum 338

### Mittelalterliche Geschichte:

**Dr. Reinhardt Butz (Magisterstudiengang)**

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 10:00 Uhr; ABS Raum 332

**Dr. Markus Schürer (BA-Studiengang)**

Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr; ABS Raum 332

### Geschichte der Frühen Neuzeit

**Alexander Kästner M. A.**

Sprechzeit: nach Vereinbarung, ABS Raum 324

### Sächsische Landesgeschichte:

**PD Dr. Josef Matzerath**

Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

**HD Dr. Ulrich Rosseaux**

Sprechzeit: Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr, ABS Raum 316

### Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

**Prof. Dr. Susanne Schötz**

Sprechzeit: Donnerstag: 11:00 – 12:00 Uhr, Freitag nach Vereinbarung

### Didaktik der Geschichte:

**Dr. Sonja Koch**

Sprechzeit: siehe Aushang, ABS Raum 334

### Technikgeschichte:

**Dr. Volker Stöhr**

Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung  
Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG, Raum A 514

**Praktikumsbeauftragter: PD Dr. Josef Matzerath:**

Während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, ABS Raum 316

In der vorlesungsfreien Zeit:

24. 07. 2007, 11:00 – 12:00 Uhr

14. 08. 2007, 10:00 – 11:00 Uhr

06. 09. 2007, 09:00 – 10:00 Uhr

### 3. Studiengänge: BA – Magister – Lehramt

Seit dem Wintersemester 2005/2006 läuft der **Bachelor of Arts**-Studiengang. Er ersetzt den **Magister Artium**. Für diesen werden deshalb in allen Haupt- und Nebenfächern keine Neueinschreibungen mehr vorgenommen. Bereits immatrikulierte Magisterstudenten können ihr Studium regulär zu Ende bringen, Teilfachwechsel sind jedoch nur noch möglich, wenn sie nicht ins erste bis dritte Semester erfolgen. Die **Lehramtsstudiengänge** bleiben unverändert bestehen, Neueinschreibungen sind zum Winter- wie Sommersemester möglich.

Die genauen **Studien- und Prüfungsordnungen** für Magister- und Lehramtsstudiengänge (zum BA s. u.) sind über die Homepage des Studiendekans der Philosophischen Fakultät abrufbar:

<http://www.tu-dresden.de/phf/dekanat.htm>.

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Die folgenden Kurzinformationen zu den einzelnen Studiengängen können somit nur als Überblick dienen. Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) gegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung), d.h. bei einem Stundenumfang von 36 SWS müssen 18 Veranstaltungen in 4 Semestern besucht werden.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Öffnungszeiten: Montag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
Freitag	nach Vereinbarung

[http://www.tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/philosophische\\_fakultaet/fak/pa](http://www.tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa)  
Tel.: (0351) 463–35807  
Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte zu Beginn des Sommersemesters 2007 auf der oben angegebenen Homepage des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

## BA-Studium

**Studien- und Prüfungsordnung** waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst noch nicht endgültig genehmigt. Alle folgenden Hinweise sind daher unter Vorbehalt zu verstehen. Die vorläufigen Fassungen der Prüfungs- und der Studienordnung sowie der Modulbeschreibungen finden Sie auf der Homepage des Instituts. Bitte informieren Sie sich vor Vorlesungsbeginn dort auch über Änderungen und über weitere Informationen zur Studienorganisation.

Voraussetzung für das BA-Studium sind Kenntnisse in drei Fremdsprachen, darunter Englisch und Latein. Fehlende Kenntnisse können bis zum 3. Semester nachgeholt werden. Das Studium umfasst sechs Semester, in seinem Verlauf werden 180 Credits (C) erworben. 1 C entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Arbeitsstunden, der sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch in der Vor- und Nachbereitung zu erbringen ist.

Hinweise, die nur für Studierende in bestimmten Semestern gelten, sind im Folgenden entsprechend gekennzeichnet. Alle anderen Informationen gelten für alle BA-Studierenden gleichermaßen.

Der **Kernbereich** Geschichte (90 C) wird von allen Professuren des Instituts gemeinsam getragen, es gibt keine Teilfächer wie bisher im Magisterstudium. Entsprechend sind alle vorgegebenen epochalen und systematischen Schwerpunkte im Laufe des Studiums abzudecken.

Studienanfänger besuchen das **Einführungsmodul** Hist EM 1 (17 C). Es besteht aus einer/einem

- Einführungsvorlesung zu 5 C (Do., 9:20 – 10:50 Uhr, nur Wintersemester). Diese ist obligatorisch.
- Einführungsseminar zu 9 C (nur Wintersemester). Aus dem vorhandenen Angebot ist ein Seminar zu wählen. Bitte beachten Sie den ausgewiesenen epochalen Schwerpunkt des Seminars (Vormoderne oder Moderne).
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s. u. S. 48). Aus dem vorhandenen Angebot ist eine Übung zu wählen, die aus dem anderen epochalen Schwerpunkt stammen muss, also aus dem, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

Im 3. Semester sind die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende zu absolvieren, soweit das nicht schon geschehen ist. Die Reihenfolge der Module und auch der einzelnen Lehrveranstaltungen ist frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus je einer/einem

- Vorlesung zu 3 C (s. u. S. 27) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. 35) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.
- Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu 3 C (s. u. S. 48) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt.

Aus dem vorhandenen Angebot sind die jeweiligen Veranstaltungen frei zu wählen.

Zu Beginn des dritten Semesters ist für jeden BA-Studierenden gemäß § 8 Abs. 2 der Studienordnung eine Studienberatung verpflichtend. Durchgeführt wird diese Studienberatung in den ersten vier Wochen der Vorlesungszeit von einem Lehrenden seiner Wahl in dessen Sprechstunde. Bei dieser Gelegenheit ist von den Studierenden der Nachweis über mindestens ein erfolgreich abgeschlossenes Modul zu führen. Sofern der Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines Moduls aus organisatorischen Gründen zum genannten Zeitpunkt nicht

erbracht werden kann, fügt der Lehrende auf dem entsprechenden Formblatt in der Rubrik „Name und Nummer des Moduls“ den Zusatz „laut Auskunft der / des Studierenden“ ein.

Im 4. und 5. Semester sind die beiden **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist AM 1, 15 C) und **Moderne** (Hist AM 2, 15 C) zu absolvieren. Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

→ Vorlesung zu 3 C (s. u. S. 27) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

→ Seminar zu 9 C (s. u. S. 64) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

→ Übung zu 2 C (s. u. S. 53) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

→ weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s. u. S. 64, 53, 79) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Der **Ergänzungsbereich** setzt sich aus Angeboten anderer Institute zusammen, entweder aus einem großen à 70 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie) oder aus zwei kleinen à 35 C (Philosophie, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie sowie der interdisziplinäre Ergänzungsbereich Humanities). Ein Wechsel des Ergänzungsbereichs ist nur auf begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich. Die jeweiligen Angebote gehen in der Regel aus den Vorlesungsverzeichnissen der betreffenden Institute hervor.

Hinzu kommen große Ergänzungsbereiche zu 70 C aus folgenden Fächern der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Anglistik- und Amerikanistik, Germanistik: Literatur- und Kulturwissenschaft, Germanistik: Sprach- und Kulturwissenschaft, Gräzistik, Latinistik, Romanistik: Französisch, Romanistik: Italienisch, Romanistik: Spanisch, Slavistik: Russisch, Slavistik: Tschechisch, Slavistik: Polnisch. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Informationen auf der Homepage der Fakultät und des Institutes.

Der **AQUA-Bereich** (20 C) setzt sich in diesem Semester zusammen aus

– Angeboten des Instituts (Kurzzusammenstellung auf der folgenden Seite).

– Sprachkursen, die vorzugsweise aus dem Angebot des Lehrzentrums Sprachen und Kulturen gewählt werden können.

– Veranstaltungen anderer Institute der Fakultät (auf der Homepage der Fakultät einzusehen).

– außeruniversitären Praktika. Diese müssen sechs Wochen dauern und werden mit 10 C angerechnet. Die Studierenden suchen sich zu diesem Zweck selbständig einen Praktikumsplatz und lassen sich das Praktikum vor Beginn vom Praktikumsbeauftragten genehmigen. Zur Anmeldung beim Praktikumsbeauftragten ist eine Einverständniserklärung der Institution erforderlich, bei der das Praktikum durchgeführt werden soll. Damit die Credits des Praktikums angerechnet werden können, muss ein Praktikumsbericht verfasst werden, der von einem Dozenten des Instituts für Geschichte gelesen wird. In der Wahl dieses Dozenten sind die Studierenden frei. Die Praktikumsberichte werden für alle Studierenden zugänglich beim Praktikumsbeauftragten ausgelegt.

Sprechzeiten des Praktikumsbeauftragten **PD Dr. Josef Matzerath**, ABS Raum 316, während des Semesters: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit:

24. 07. 2007, 11:00 – 12:00 Uhr

14. 08. 2007, 10:00 – 11:00 Uhr

06. 09. 2007, 09:00 – 10:00 Uhr

Angebote am Institut für Geschichte für das Modul Hist AQUA im SS 2007:

**Mittelalterliche Geschichte**

**Siehe S. 53**

Dr. Sébastien Barret

Übung: Französisch für Historiker

Ort: SE2/103                      Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

**Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Siehe S. 58**

Dr. Susanne Rau (in Verbindung mit Dr. Christoph Mayer, Institut für Romanistik)

AQUA: Exkursion nach Lyon und Avignon (25. Mai – 02. Juni 2007)

Ort: Bibliothek des SFB                      Zeit: Mittwoch, 6. + 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

**Beginn: 11. 04. 2007**

**Geschichte der Frühen Neuzeit**

**Siehe S. 61**

Christian Hochmuth, M. A. / Clemens Tangerding

Praxisseminar: Schreibwerkstatt

Ort: siehe Aushang

Zeit: Blockveranstaltung 2 Wochenenden: Freitag 15:00 – 20:00 Uhr, Samstag 10:00 – 18:00 Uhr, Termine werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben, Vorbesprechung: 13. April 2007, 14:50 Uhr

**Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

**Siehe S. 62**

PD Dr. Josef Matzerath / Dr. Silke Marburg

Praxisseminar: Edition von Handschriften

Ort: ABS/213                      Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

**Technikgeschichte**

**Siehe S. 62**

Dr. Ralf Pulla

Praxisseminar: Ausstellungskonzeption: Geschichte der Technikhistoriographie

Ort: SE2/103                      Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 11:10 Uhr)

**Hinweise für Studierende anderer BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereichen aus der Geschichte:**

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 70 C** besuchen das Einführungsmodul Hist Erg EM 1 (16 C). Es setzt sich aus den gleichen Veranstaltungen wie das oben beschriebene Einführungsmodul Hist EM 1 zusammen (Unterschiede existieren lediglich hinsichtlich der Leistungsanforderungen in der Übung zur Vermittlung von Überblickswissen, s. u. S. 48). Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 3. Semester besuchen die **Grundmodule Moderne** Hist GM 1 (14 C) und **Vormoderne** Hist GM 2 (14 C) zu Ende, soweit das nicht schon geschehen ist. Sie sind identisch mit den oben beschriebenen Grundmodulen. Das oben Gesagte gilt entsprechend, wiederum unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 70 C im 4. und 5. Semester besuchen die **Aufbaumodule Vormoderne** (Hist Erg AM 1, 13 C) und **Moderne** (Hist Erg AM 2, 13 C). Die Reihenfolge der beiden Module wie auch die Abfolge der dazu gehörigen Lehrveranstaltungen sind frei wählbar. Jedes der beiden Module besteht aus einer/einem

→ Vorlesung zu 3 C (s. u. S. ##) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

→ Seminar zu 9 C (s. u. S. ##) mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

→ weiteren Veranstaltung des Hauptstudiums (Seminar, Übung, Kolloquium, s. u. S. ##, ##, ##) zu 1 C mit dem jeweiligen epochalen Schwerpunkt

Zu beachten ist, dass mindestens eines der beiden Aufbaumodule aus den systematischen Fächern (Technikgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte oder Landes- und Regionalgeschichte) stammen muss.

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich 35 C** besuchen das Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C). Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs 35 C im 3. Semester besuchen das Einführungsmodul Hist EM 1 (17 C) gegebenenfalls zu Ende. Es ist identisch mit dem oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1. Das oben Gesagte gilt entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Ist das Einführungsmodul absolviert, müssen sie bis zum Ende des Studiums das Ergänzungsmodul Hist ErgM 1 (18 C) besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Das Ergänzungsmodul besteht aus

- zwei Vorlesungen zu insgesamt 4 C (s. u. S. ##) mit beliebigen epochalen Schwerpunkten.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. ##). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.
- zwei Übung zur Vermittlung von Überblickswissen zu insgesamt 6 C (s. u. S. ##):  
Die Übungen müssen aus unterschiedlichen epochalen Schwerpunkten stammen (Vormoderne und Moderne).

Studienanfänger im **Ergänzungsbereich Humanities** besuchen das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C). Es setzt sich aus Einführungsvorlesung und Einführungsseminar zusammen, wie im oben beschriebenen Einführungsmodul Hist EM 1, die Übung zur Vermittlung von Überblickswissen fehlt. Ein weiterer Unterschied betrifft die Anforderungen für die Klausur im Anschluss an die Einführungsvorlesung (nur Wintersemester). Das oben Gesagte gilt ansonsten entsprechend, unter der Bedingung, dass es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht.

Studierende des Ergänzungsbereichs Humanities im 3. Semester haben das Einführungsmodul Hist Hum EM 1 (12 C) entweder bereits zu Ende besucht oder tun dies jetzt. Ist das Einführungsmodul absolviert, können sie bis zum Ende des Studiums das Ergänzungsmodul Hist Hum ErgM 1 (11 C) besuchen, je nachdem, wie es dem Studienablaufplan des jeweiligen Studiengangs entspricht. Das Ergänzungsmodul besteht aus

- einer Vorlesung zu 3 C (s. u. S. ##) mit beliebigem epochalen Schwerpunkt.
- einem Proseminar (mit Tutorium) zu 8 C (s. u. S. ##). Das Proseminar muss aus dem epochalen Schwerpunkt (Vormoderne bzw. Moderne) stammen, der mit dem Einführungsseminar nicht abgedeckt wurde.

## **Magisterstudium**

- als Hauptfach können studiert werden: Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Neuere und Neueste Geschichte (NNG);
- Hauptfachabschlüsse mit den Epochenschwerpunkten MG oder NNG sind ferner in den systematischen Disziplinen Sächsische Landesgeschichte (SLG), Technikgeschichte (TG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG) möglich;
- als Nebenfach können studiert werden: AG, MG, NNG, SLG, TG, WSG;
- der Stundenumfang für das gesamte Studium beträgt für das Hauptfach 72 SWS, für das Nebenfach 36 SWS (TG 32 SWS);
- die Semesterwochenstunden verteilen sich jeweils zur Hälfte auf das Grund- und Hauptstudium;
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen Antike, Mittelalter und Neuzeit);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen nicht nur von den Professuren AG, MG und NNG, sondern auch von den anderen Professuren (SLG, TG, WSG) angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (4 Semester entfallen auf das Grundstudium, 4 auf das Hauptstudium und 1 Semester auf die Erstellung der Magisterarbeit);
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Hauptfach	Geforderte Sprachkenntnisse	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Magisterprüfung
<b>AG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen <b>oder</b> Latinum, Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen) und eine moderne Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG	2 HS (Hauptseminare) AG, Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und zwei moderne Fremdsprachen	PS AG PS MG PS NNG	2 HS MG Nachweis über die Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Latinum und eine weitere Fremdsprache	PS AG PS MG PS NNG PS TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der Epochen der NNG)	2 HS NNG 1 HS TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
Nebenfach			
<b>AG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache <b>oder</b> Graecum (muss bis zur Magisterprüfung vorliegen)	PS AG PS MG <b>oder</b> NNG	HS AG PS MG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>MG</b>	Latinum und eine moderne Fremdsprache	PS MG PS AG <b>oder</b> NNG	HS MG PS AG <b>oder</b> NNG (aus dem Bereich, der nicht für die Zwischenprüfung vorgelegt wurde); Teilnahme an einer historischen Exkursion
<b>NNG</b>	Zwei Fremdsprachen (davon muss eine Englisch sein)	PS NNG PS aus einem der anderen Bereiche (sofern diese nicht als Haupt- oder Nebenfach studiert werden)	HS NNG HS SLG <b>oder</b> TG <b>oder</b> WSG (im Bereich der NNG)
<b>SLG</b>	Latinum, Englisch	PS zur Landesgeschichte des Mittelalters (alternativ MG, WSG, TG) PS zur Landesgeschichte der Neueren und Neuesten Zeit (alternativ: NNG, WSG, TG)	HS SLG
<b>TG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS AG <b>oder</b> MG PS TG im Bereich der NNG	2 HS TG
<b>WSG</b>	Englisch und eine weitere Fremdsprache	PS WSG PS NNG (alternativ: SLG, TG)	2 HS WSG



GEMEINSAMES  
AKADEMISCHES PRÜFUNGSAMT  
der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften

Technische Universität Dresden ) 01062 Dresden

Informationen zum Magisterprüfungsverfahren (nach der MPO vom 18.10.2000)

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.  
In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muss versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 9. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 9 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

## Lehramtsstudium

- angeboten wird das „Vertieft studierte Fach Geschichte“ für die Studiengänge Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Mittelschulen;
- die Regelstudienzeit beträgt 9 Semester (für das Lehramt an Mittelschulen 8 Semester);
- die zu besuchenden Veranstaltungen werden in einen Pflicht- und einen Wahlpflichtbereich unterteilt (i. d. R. besteht der Pflichtbereich für das Grundstudium aus einer bestimmten Anzahl von Proseminaren (PS) und Vorlesungen (V) aus den Bereichen AG, MG und NNG);
- dabei ist zu beachten, dass Veranstaltungen für die jeweiligen Epochen auch von anderen Lehrstühlen angeboten werden und dort auch besucht werden können;
- die Zwischenprüfung findet i. d. R. nach dem 4. Semester statt;
- mindestens einer der für die Zwischenprüfung geforderten Leistungsnachweise muss zu Beginn des 3. Semesters vorliegen.

Lehramt an	Geforderte Sprachkenntnisse	Stundenumfang (Grund- und Hauptstudium)	Geforderte Leistungsnachweise bis zur Zwischenprüfung	Geforderte Leistungsnachweise für die Zulassung zur Ersten Staatsprüfung
Berufsbildenden Schulen	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 61 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Gymnasien	Latinum und eine weitere Fremdsprache	mindestens 65 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik
Mittelschulen	Lateinkenntnisse und Kenntnisse in Englisch <b>oder</b> Französisch	mindestens 41 SWS	PS AG PS MG PS NNG PS Geschichtsdidaktik	HS AG <b>oder</b> HS MG HS Neuere Geschichte (16.-19. Jhdt.) HS Neueste Geschichte (20. Jhdt.) HS Geschichtsdidaktik

**Praktika (PR)** sind Veranstaltungen, die die Studierenden (Lehramt) in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens konfrontieren (Tagespraktikum, Blockpraktikum). Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Die Veranstaltungen finden in einer Praktikumsschule statt und werden vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

## 4. Studieren im Ausland – aber wie?

### ERASMUS

Dem Institut für Geschichte stehen im Moment Austauschplätze an den folgenden Universitäten zur Verfügung:

- University of Exeter (Großbritannien)
- Università degli Studi di Lecce (Italien)
- Universidad Nova de Lisboa (Portugal)
- Università Cattolica del Sacro Cuore Milano (Italien)
- Université de Nantes (Frankreich)
- Université Paris 13 (Paris-Nord) (Frankreich)
- Università degli Studi della Basilicata Potenza (Italien)
- Université de la Réunion (Frankreich)
- Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu (Rumänien)
- Université Marc-Bloch Strasbourg II (Frankreich)
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne v Usti nad Labem (Tschechien)
- Universidad Zaragoza (Spanien)

Ansprechpartner am Institut ist:

Dr. Markus Schürer ([markus.schuerer@tu-dresden.de](mailto:markus.schuerer@tu-dresden.de)).

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt oder am Schwarzen Brett im Institut für Geschichte.

### DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für französische Universitäten (Paris, Bordeaux). Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen unter: [www.daad.de](http://www.daad.de)

### GERMAN-AMERICAN-FULBRIGHT

Dieses durch den Senator J. William Fulbright ins Leben gerufene Austauschprogramm ermöglicht es seit 1952 deutschen Studierenden aber auch Wissenschaftlern, einen Auslandsaufenthalt in den USA durchzuführen. Bewerbungsschluss ist im Frühjahr des vorhergehenden Jahres, in welchem man seinen Studienaufenthalt plant (z. B. Studium in USA 2008/09 Bewerbungsschluss im Frühjahr 2007). Weitere Informationen unter: [www.fulbright.de](http://www.fulbright.de)

### NEW SCHOOL UNIVERSITY / NEW YORK

Jedes Jahr wird einigen Studierenden der Philosophischen Fakultät ein Studium an der Graduate Faculty der New School University in New York ermöglicht. Im Aufenthalt an der New School ist voraussichtlich die Finanzierung der Studiengebühren, ein monatliches Teilstipendium und ein Reisekostenzuschuss inbegriffen.

Informationen zum Angebot der New School gibt es unter „[www.newschool.edu](http://www.newschool.edu)“ und nähere Angaben zur Kooperation mit der Philosophischen Fakultät erhaltet ihr in der Politikwissenschaft beim Lehrstuhl für Politische Theorie, bei Professor Hans Vorländer ([hans.vorlaender@mailbox.tu-dresden.de](mailto:hans.vorlaender@mailbox.tu-dresden.de)). Bewerbungsschluss ist der 15.12. des Vorjahres vor Beginn des Auslandsaufenthaltes.

## 5. Studentische Vertretungen

### **AG GESCHICHTE**

Seit sieben Jahren gibt es uns, die **AG Geschichte**. Wir sind Studierende aus allen Fächern und Studiengängen der Geschichte und wollen gern so einiges am Dresdner Institut für Geschichte verändern. Und erstaunlicherweise ist es bisher nicht bei hehren Worten geblieben:

Ein paar der Dinge, die wir angeregt oder aber selbst umgesetzt haben:

- eine Verbesserung der **Homepages** der Lehrstühle und des **Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses**,
- die Ringvorlesung „**Einführung in die Geschichtswissenschaft**“,
- drei Vortragsreihen zu den **Arbeitsfeldern von Historikerinnen und Historikern**,
- einen **Erfahrungsaustausch „Geschichte und Gegenwart. Geschichtsstudium in Dresden und beruflicher Einstieg“** zwischen AbsolventInnen, Lehrenden und Studierenden,
- eine Veranstaltungsreihe zum Thema Praktika für Geschichtsstudierende (inkl. Praktikumsbroschüre) und
- verschiedene **Filmabende**.
- Führungen im Stadtarchiv Dresden
- Vortragsreihen „Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker“ in Verbindung mit einer Praktikumsveranstaltung

Des weiteren haben wir mit dem **Ideenpapier** und dem **Didaktikpapier** eine sehr erfreuliche Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden über die **Studienbedingungen** und die **Seminargestaltung** an unserem Institut initiiert.

Zudem sind wir an der gegenwärtigen Diskussion um die Gestaltung eines **Bachelor / Master-Studienganges** Geschichte beteiligt.

Die AG Geschichte kooperiert mit dem „**Markt für Dresdner Geschichte und Geschichte**“ ([www.dresdner-geschichte.de](http://www.dresdner-geschichte.de)) und ist an der Planung und Vorbereitung des 3. „Geschichtsmarktes“ beteiligt. Hier gibt es viele Möglichkeiten außeruniversitäre Kontakte zu knüpfen.

**Noch etwas ganz wichtiges zum Schluss:** Wir brauchen **dringend Verstärkung** und natürlich **neuen Input an Ideen**. Also wenn Du ebenfalls gern hier und da etwas ändern willst (man mag es kaum glauben, aber es geht wirklich!) und Lust hast, bei der AG Geschichte mitzumachen, dann schreib uns einfach eine mail ([AGGeschichte@gmx.de](mailto:AGGeschichte@gmx.de))

FACHSCHAFTSRAT DER  
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT  
DER TU DRESDEN

# lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!  
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle  
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-  
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das  
studentische Leben an der Fakultät.

**Mach mit!**



Studentische  
Interessenvertretung



Information  
und Beratung



Erstsemester-  
hilfe



Hochschulpolitik  
und politische  
Bildung



Soziale und  
kulturelle  
Veranstaltungen



Immer aktuelle Infos unter:

**[www.fsrphil.de](http://www.fsrphil.de)**



## Mittelalterliche Geschichte

**Prof. Dr. Gert Melville** Raum 307 Telefon: 463–36498  
E-Mail: [Gert.Melville@tu-dresden.de](mailto:Gert.Melville@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, ab 13:30 Uhr*

**Sekretariat**  
Renate Schollmeyer Raum 308 Telefon: 463–35824  
Fax: 463–37237  
E-Mail: [Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de](mailto:Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 08:30 – 13:00 Uhr*

**Dr. Reinhardt Butz** Raum 332 Telefon: 463–35815  
E-Mail: [Reinhardt.Butz@tu-dresden.de](mailto:Reinhardt.Butz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 11:00 Uhr*

**Dr. Sébastien Barret** BZW Raum A536 Telefon: 463–37881  
E-Mail: [Sebastien.Barret@tu-dresden.de](mailto:Sebastien.Barret@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 14:00 – 16:00 Uhr*

**Dr. Rudolf Pörtner** (Studentenwerk) Telefon: 46 97 815/6  
E-Mail: [Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de](mailto:Rudolf.Poertner@swdd.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Markus Schürer** Raum 332 Telefon: 463–35815  
E-mail: [markus.schuerer@tu-dresden.de](mailto:markus.schuerer@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 15:00 – 16:00 Uhr*

**PD Dr. Gisela Drossbach**  
E-Mail: [Drossbach@jura.uni-muenchen.de](mailto:Drossbach@jura.uni-muenchen.de)  
*Sprechzeit: vor und nach den Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung*

**Juri Haas** Telefon : 463–35725  
E-Mail: [juri.haas@gmx.de](mailto:juri.haas@gmx.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Geschichte der Frühen Neuzeit

**Prof. Dr. Gerd Schwerhoff** Raum 309 Telefon: 463–35768  
E-Mail: [Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de](mailto:Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag 11:00 – 12:00 Uhr*

**Sekretariat**  
Uta Meusinger Raum 331 Telefon: 463–35814  
Fax: 463–37234  
E-Mail: [Uta.Meusinger@tu-dresden.de](mailto:Uta.Meusinger@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag, 07:30 – 11:30 Uhr, Dienstag, 07:30 – 10:30 Uhr,  
Mittwoch, 10:30 – 13:30 Uhr, Donnerstag, 07:30 – 12:00 Uhr,  
Freitag, 07:30 – 13:00 Uhr*

**Dr. Susanne Rau** BZW Raum 004 Telefon: 463–33913  
E-Mail: [Susanne.Rau@tu-dresden.de](mailto:Susanne.Rau@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Christian Hochmuth M.A.** BZW Raum 004 Telefon: 463–33913  
E-Mail: [christian.hochmuth@tu-dresden.de](mailto:christian.hochmuth@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Alexander Kästner M.A.** Raum 324 Telefon: 463–39288  
E-Mail: [Alexander.Kaestner@tu-dresden.de](mailto:Alexander.Kaestner@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Eric Piltz M.A.** Raum 324 oder BZW Raum 004 Telefon: 463–33913  
E-Mail: [unieric@web.de](mailto:unieric@web.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## **Neuere und Neueste Geschichte**

**Prof. Dr. Reiner Pommerin** Raum 301 Telefon: 463–33678  
E-Mail: [Reiner.Pommerin@tu-dresden.de](mailto:Reiner.Pommerin@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr*  
*Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr*  
*(weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung, auch am Wochenende)*

**Sekretariat**  
Margit Spretz Raum 302 Telefon: 463–35822  
Fax: 463–37185  
E-Mail: [Margit.Spretz@tu-dresden.de](mailto:Margit.Spretz@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 08:00 – 16:00 Uhr, Freitag, 08:00 – 13:00 Uhr*

**Dr. Dorit Körner** Raum 336 Telefon: 463–35819  
E-Mail: [Dorit.Koerner@tu-dresden.de](mailto:Dorit.Koerner@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 13:30 – 14:30 Uhr*

**Dr. Manfred Nebelin** Raum 337 Telefon: 463–35820  
E-Mail: [Manfred.Nebelin@tu-dresden.de](mailto:Manfred.Nebelin@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr,*  
*Mittwoch, 11:00 – 12:00 Uhr*

## **Zeitgeschichte**

Sitz: Chemnitzer Str. 48a (Falkenbrunnen)

**Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke**  
Chemnitzer Str. 48a Raum 212 Telefon: 463–39145  
E-Mail: [Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de](mailto:Klaus-Dietmar.Henke@tu-dresden.de)

*Sprechzeit: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr, weitere Sprechzeit nach Vereinbarung*



## **Sächsische Landesgeschichte**

**Prof. Dr. Winfried Müller**                      Raum 328                      Telefon: 463–36460  
E-Mail: [Winfried.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Winfried.Mueller@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung*

**Sekretariat**  
Claudia Müller                      Raum 329                      Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231  
E-Mail: [Claudia.Mueller@tu-dresden.de](mailto:Claudia.Mueller@tu-dresden.de)  
*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr*  
*Freitag geschlossen*

**PD Dr. Josef Matzerath**                      Raum 316                      Telefon: 463–39254  
E-Mail: [Josef.Matzerath@tu-dresden.de](mailto:Josef.Matzerath@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr*

**HD Dr. Ulrich Rosseaux**                      Raum 316                      Telefon: 463–39254  
E-Mail: [Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de](mailto:Ulrich.Rosseaux@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Freitag, 11:00 – 12:00 Uhr*

**PD Dr. Martina Schattkowsky**                      Telefon: 436–1630  
E-Mail: [Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Martina.Schattkowsky@mailbox.tu-dresden.de)  
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde  
Zellescher Weg 17 (Bürogebäude Zellescher Weg, Flügel A, 3. Etage)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## **Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**Prof. Dr. Susanne Schötz**                      Raum 330                      Telefon: 463–35851  
E-Mail: [Susanne.Schoetz@tu-dresden.de](mailto:Susanne.Schoetz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr; Freitag nach Vereinbarung*

**Sekretariat**  
Claudia Müller                      Raum 331                      Telefon: 463–35806  
Fax: 463–37231  
*Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr*  
*Freitag geschlossen*

**PD Dr. Peter E. Fäßler**                      Raum 333                      Telefon: 463–35851  
E-Mail: [peter.e.faessler@gmx.de](mailto:peter.e.faessler@gmx.de)  
*Sprechzeit: Montag, 15:00 – 16:00 Uhr*

**Kerstin Kretzschmer**  
E-Mail: [kerstin.kretzschmer@gmx.de](mailto:kerstin.kretzschmer@gmx.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Bürogebäude Zellescher Weg 17, 5. OG

**Prof. Dr. Thomas Hänseroth** BZW Raum A 516 Telefon: 463-34723  
E-Mail: [Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de](mailto:Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr und nach Vereinbarung*

### **Sekretariat:**

Christa Schröder BZW Raum A 515 Telefon: 463-34723  
Fax: 463-37265

E-Mail: [Christa.Schroeder@tu-dresden.de](mailto:Christa.Schroeder@tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten:*

<i>Montag,</i>	<i>12:30 – 17:00Uhr</i>
<i>Dienstag,</i>	<i>14:30 – 17:00 Uhr</i>
<i>Mittwoch,</i>	<i>08:00 – 11:30 Uhr</i>
<i>Donnerstag,</i>	<i>08:00 – 11:30 Uhr; 16:00 – 17:30 Uhr</i>
<i>Freitag,</i>	<i>geschlossen</i>

**Dr. Mirko Buschmann** BZW Raum A 519 Telefon: 463-34003  
E-Mail: [Mirko.Buschmann@tu-dresden.de](mailto:Mirko.Buschmann@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

**Dr. Uwe Fraunholz** BZW Raum A 517 Telefon: 463-34899  
E-Mail: [Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de](mailto:Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 13:00 – 14:00 Uhr und nach Vereinbarung*

**Dr. Dipl.-Ing. Ralf Pulla** BZW Raum A 518 Telefon: 463-34623  
E-Mail: [Ralf.Pulla@tu-dresden.de](mailto:Ralf.Pulla@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 09:30 – 11:00 Uhr und nach Vereinbarung*

**Dr. Volker Stöhr** BZW Raum A 514 Telefon: 463-32266  
E-Mail: [Volker.Stoehr@tu-dresden.de](mailto:Volker.Stoehr@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: Dienstag, 11:00 – 13:00 Uhr und nach Vereinbarung*

**Sylvia Wölfel, M. A.** BZW Raum A 517 Telefon: 463-32269  
E-Mail: [Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de](mailto:Sylvia.Woelfel@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

## Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU Dresden Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

**Prof. Dr. Dr. Gerhard Besier** Raum 101 Telefon: 463-32802  
E-Mail: [Gerhard.Besier@tu-dresden.de](mailto:Gerhard.Besier@tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

### **Sekretariat**

Hannelore Georgi Raum 102 Telefon: 463-32802  
Fax: 463-36079

E-Mail: [hait@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:hait@rcs.urz.tu-dresden.de)

*Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr*

**Dr. Michael Richter**                      Raum 107                      Telefon: 463–32401  
E-Mail: [mr1@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:mr1@rcs.urz.tu-dresden.de)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Dr. Mike Schmeitzner**                      Raum 105                      Telefon: 463–32400  
E-Mail: [Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Mike.Schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de)

**Dr. Clemens Vollnhals**                      Raum 103                      Telefon: 463–32802  
E-Mail: [Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Clemens.Vollnhals@mailbox.tu-dresden.de)  
*Sprechzeit: nach Vereinbarung*

### III. VERANSTALTUNGEN

#### 1. Einführungswoche

**Die zentrale Einführungsveranstaltung für den Lehramtsstudiengang findet am Dienstag, 03. April 2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 1, statt.**

**Die Informationsveranstaltung für alle Studierenden des Bachelor-Studiengangs findet am Dienstag, 03. April 2007, 11:10 – 12:40 Uhr, August-Bebel-Straße 20, Hörsaal 2, statt.**

#### **Studienfachberatung vom 03. 04. bis 05. 04. 2007**

##### **Dienstag, 03. 04. 2007**

###### Alte Geschichte

PD Dr. Claudia Tiersch                      ABS Raum 338                      10:00 – 11:00 Uhr

###### Mittelalterliche Geschichte

Dr. Markus Schürer                      ABS Raum 332                      15:00 – 16:00 Uhr

###### Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Dorit Körner                      ABS Raum 336                      15:00 – 17:00 Uhr

###### Sächsische Landesgeschichte

PD Dr. Josef Matzerath                      ABS Raum 316                      13:30 – 14:30 Uhr

###### Geschichte der Frühen Neuzeit

Alexander Kästner M. A.                      ABS Raum 324                      14:00 – 16.00 Uhr

###### Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz                      ABS Raum 330                      14:30 – 15:30 Uhr

###### Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr                      BZW Raum A 514                      08:00 – 13:00 Uhr

##### **Mittwoch, 04. 04. 2007**

###### Alte Geschichte

Daniel Wagner M. A.                      ABS Raum 338                      10:00 – 11:00 Uhr

###### Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Manfred Nebelin                      ABS Raum 337                      13:00 – 15:00 Uhr

###### Technikgeschichte

Dr. Volker Stöhr                      BZW Raum A 514                      08:00 – 13:00 Uhr

Didaktik der Geschichte  
Dr. Sonja Koch

ABS Raum 334

15:00 – 16:00 Uhr

**Donnerstag, 05. 04. 2007**

Mittelalterliche Geschichte  
Reinhardt Butz

ABS Raum 332

09:00 – 11:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte  
HD Dr. Ulrich Rosseaux

ABS Raum 316

10:00 – 11:00 Uhr

## 2. Vorlesungen

**Vorlesungen (V)** sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen und Strukturen. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen grundsätzlich allen Studierenden offen, egal ob sie sich im *Grund- oder Hauptstudium* befinden.

Die jeweils im Wintersemester stattfindende Einführungsvorlesung wendet sich verpflichtend an die Anfänger im BA-Studiengang. Der Besuch wird auch den Studienanfängern im Lehramtsstudium dringend empfohlen.

### **Alte Geschichte**

PD Dr. Claudia Tiersch

Vorlesung: Die athenische Demokratie im 5. Jahrhundert v. Chr.

Ort: ABS/03                      Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Im 5. Jahrhundert v. Chr. entstand in Athen die erste Demokratie der Weltgeschichte. Im Unterschied zu vielen modernen Demokratien entstand diese Demokratie jedoch nicht nach einer Revolution, sondern evolutionär. Aristokraten hatten zumindest in der Anfangsphase wesentlichen Einfluss auf die Herausbildung dieser politischen Ordnung und bekleideten alle wichtigen politischen Ämter. Was veranlasste sie zu ihrem Engagement? Wie nutzten sie ihren Einfluss? Entstanden hier Kollisionen mit den Interessen der athenischen Bürger? In welchen Etappen vollzog sich der Demokratisierungsprozess? Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte der athenischen Demokratie. Sie widmet sich zugleich aber auch der Frage: Ab wann kann eine Demokratie als solche bezeichnet werden?

#### Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Die athenische Demokratie; Christian Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

### **Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Gert Melville

Vorlesung: Die mittelalterlichen Klöster und Orden als Grundmodul der europäischen Kultur

Ort: ABS/03                      Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Vorlesung wird einen strukturierenden Überblick geben über die kulturgeschichtliche Bedeutung des mittelalterlichen Kloster- und Ordenswesens für die Entwicklung Europas. Dabei werden alle Bereiche – vom Spirituellen über das Wirtschaftliche, Technische und Wissenschaftliche bis zum Institutionellen, Organisatorischen – und ein breites Spektrum der klösterlichen Formen zur Sprache kommen. Es soll anschaulich gemacht werden, dass die mittelalterlichen Klöster gleichsam die Innovationslabore für die Moderne waren.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Bildungslandschaft Sachsen. Schulen, Universitäten und Bibliotheken  
im mitteldeutschen Raum in Mittelalter und Früher Neuzeit

Ort: ABS/03                      Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Nach der Darstellung der mittelalterlichen Bildungslandschaft (Domschulen, Klosterschulen, städtische Ratsschulen, landesherrliche Universitätsgründungen in Leipzig 1409 und Wittenberg 1502) sollen die Veränderungen der Reformationsepoche einen deutlichen Schwerpunkt der Vorlesung bilden. Die – durch die Einziehung des Kirchenguts ermöglichte – Verlagerung der Bildungshoheit von der Kirche zum Territorialstaat ist hier ebenso zu nennen wie die unter konfessionellen Vorzeichen stehende Pädagogisierung aller Lebensbereiche. Ein besonderer Akzent sind hierbei die Landes- oder Fürstenschulen. Einen weiteren Schwerpunkt der frühneuzeitlichen Bildungsgeschichte werden die am Kriterium der Nützlichkeit orientierten Reformen und Neuansätze (z. B. Bergakademie Freiberg, Realschulen) des Zeitalters der Aufklärung bilden.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung: Staat, Herrschaft und „Policey“ in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/03                      Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die frühneuzeitliche Staatsbildung ist ein Veränderungsprozess von fundamentaler Bedeutung und universalgeschichtlicher Relevanz, dessen Auswirkungen bis in die Gegenwart hineinreichen. Die Vorlesung will einerseits die wichtigsten Grundzüge dieses Prozesses nachzeichnen, wobei die deutsche Entwicklung in den Kontext der europäischen Nachbarländer gestellt wird. Andererseits will sie in einem systematischen Teil diejenigen Aspekte frühneuzeitlicher Staatlichkeit vorstellen, die in der gegenwärtigen Forschung im Mittelpunkt stehen: Herrschaftssymbolik und politische Kultur, Patronagenetzwerke und Herrschaftsvermittlung u. a. m.

Einführende Literatur:

Ronald G. Asch / Dagmar Freist (Hg.), Staatsbildung als kultureller Prozeß, Köln 2005; Stefan Brakensiek / Heide Wunder (Hg.), Ergebene Diener ihrer Herren? Herrschaftsvermittlung im alten Europa, Köln 2005; Johannes Kunisch, Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Régime, Göttingen 1999; Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt, München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

### **Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit**

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Vorlesung: Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit. Mitteldeutschland im europäischen Vergleich

Ort: ABS/02                      Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Städte gehören seit jeher zu den faszinierenden Themen der Geschichtswissenschaft. In den Kommunen bündelten sich die kulturellen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen einer Epoche. Zugleich machte das Zusammenleben vieler Menschen auf engem Raum spezifische Regelungen der politischen Mitwirkung und des alltäglichen Zusammenlebens erforderlich. In dieser Vorlesung sollen die wesentlichen Entwicklungslinien der Städte in der Frühen Neuzeit dargestellt und analysiert werden. Dies beginnt mit der Demographie der Kommunen und setzt sich fort mit der Typologie der Städte, ihrer Wirtschaft und ihrer politischen Ordnung. Ebenso soll der Städtebau in der Frühen Neuzeit in den Blick genommen werden und Fragen der städtischen Umweltgeschichte thematisiert werden. Breiten Raum wird schließlich das alltägliche Leben in den Städten der Frühen Neuzeit einnehmen.

#### Einführende Literatur:

Ulrich Rosseaux, Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Herbert Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen, Wien / München 2000; Heinz Schilling, Die Stadt in der Frühen Neuzeit, München 1993; Bernd Roeck, Lebenswelt und Kultur des Bürgertums in der Frühen Neuzeit, München 1991; Klaus Gerteis, Die deutschen Städte in der Frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der bürgerlichen Welt, Darmstadt 1986.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1 )

### **Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit**

PD Dr. Josef Matzerath

Vorlesung: Sachsen, Deutschland und Europa nach 1600

Ort: ABS/01                      Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Kurfürstentum Sachsen beobachtete den Böhmisches Aufstand im Jahre 1618 sehr sorgfältig und griff nach der Schlacht am Weißen Berg zugunsten der Habsburger in das militärische Geschehen ein. Die spanischen und österreichischen Habsburger waren die erste Macht in Europa und durch Spaniens überseeische Kolonien auch auf den Weltmeeren. Deshalb fochten die Kontrahenten im Dreißigjährigen Krieg nicht allein um Konfessionen, sondern mehr noch um die Vorherrschaft in Europa. England und die Niederlande begannen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, den Spaniern und Portugiesen in Übersee Konkurrenz zu machen. Daher verlangt die Geschichte des frühen 16. Jahrhunderts schon auf der Ebene der Politikgeschichte nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Zusammenhänge und Entwicklungen auszuleuchten. In der Vorlesung liegt der Fokus des Interesses allerdings nicht allein im Bereich der europäischen

Diplomatiegeschichte, sondern auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt.

Einführende Literatur:

Johannes Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a. M. 1992; Katrin Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; Maximilian Lanzinner / Gerard Schormann, Handbuch der deutschen Geschichte. Konfessionelles Zeitalter 1555–1648, Stuttgart 2001; Gunter Vogler, Europas Aufbruch in die Neuzeit, 1500–1650, Stuttgart 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Vorlesung: Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert

Ort: ABS/03                      Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Vorlesung betrachtet die kriegerischen Konflikte des 19. Jahrhunderts von den Kriegen Napoleons bis zum Russisch-Japanischen Krieg 1904. Dabei stehen, abgesehen vom Krimkrieg, die außereuropäischen Konflikte im Zentrum der Betrachtung. Dabei werden die Entwicklung des „modernen Krieges“ und seiner Folgen für das Militär aber auch für die betroffene Bevölkerung berücksichtigt und erneut Fragen der neuen „historischen Kriegsursachenforschung“ aufgegriffen.

Einführende Literatur:

Geoffrey Parker (Ed.), The Cambridge History of Warfare, Cambridge 2005; Bernd Wegener (Hg.), Wie Kriege entstehen. Zum historischen Hintergrund von Staatenkonflikten, Paderborn / München / Wien / Zürich 2003; Edgar Wolfrum, Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg, Darmstadt 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang, Studium generale, Bürgeruniversität

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

**Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung: Technik und Wissenschaft in Kriegs- und Zwischenkriegszeiten:  
Vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der Weimarer Republik

Ort: ABS/02                      Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung legt im Kontext der wesentlichen internationalen Entwicklungslinien den Schwerpunkt auf Deutschland und nimmt in den Blick, wie Technik und Wissenschaft in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh.s in bis dahin ungeahnter Weise sowohl ihre produktiven als auch destruktiven Kräfte entfalteten. Der im ersten Teil behandelte, von vielen Historikern als „Urkatastrophe des 20. Jh.s“ gedeutete Erste Weltkrieg ist charakterisiert durch die Technisie-

rung und Industrialisierung des Schlachtfeldes. Daher ist zunächst nach den Wechselwirkungen zwischen Kriegsführung und technischem sowie wissenschaftlichem Wandel zu fragen. Es soll analysiert werden, wie überwiegend bereits in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte militärtechnische Innovationen jetzt im Komplex zusammengeführt und zu immenser Destruktivkraft gebracht wurden sowie welche soziokulturellen Implikationen dies hatte. Vor dem Hintergrund der Funktion des modernen Staates, durch die Förderung sicherheitsrelevanter Technik und Wissenschaft nationale Macht und Sicherheit zu gewährleisten, soll zudem erörtert werden, wie es den beteiligten Staaten gelang, die jetzt erstmals zu beobachtende Mobilisierung des gesamten nationalen Innovationssystems für die Kriegsführung ins Werk zu setzen. Im zweiten Teil wird zunächst die Restitutionsphase des Innovationssystems nach dem Krieg in Deutschland beleuchtet und im Anschluss daran die für die 1920er Jahre typische Ausbreitung und ökonomische Auswertung von technischen Entwicklungspfaden und Innovationen der vorangegangenen Periode, der Hochindustrialisierung, verfolgt, wobei hier besonders die von den USA ausgehende Rationalisierungsbewegung der Weimarer Republik einschließlich der von dieser auch beförderten Tendenzen zur Technisierung des Alltags behandelt werden. Abschließend soll die erneute Destabilisierung des Innovationssystems in der Weltwirtschaftskrise einschließlich ihrer verheerenden politischen und ökonomischen Folgen betrachtet werden.

#### Einführende Literatur:

Gerhard Ambrosius, Von Kriegswirtschaft zu Kriegswirtschaft (1914–1945), in: Michael North (Hg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte: Ein Jahrtausend im Überblick, München 2000, S. 282–350; Hans-Joachim Braun, Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / Walter Kaiser, Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914 (Propyläen Technikgeschichte, Bd. 5), Berlin <sup>2</sup>1997, S. 11–279; Martin van Creveld, Technology and War. From 2000 B. C. to the Present, New York / London 1989; Thomas v. Freyberg, Industrielle Rationalisierung in der Weimarer Republik, Frankfurt a. M. 1989; Martina Heßler, Mrs. Modern Woman. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung, Frankfurt a. M. / New York 2001; Gerhard Hirschfeld et al (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003; Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München <sup>3</sup>1999; Thomas P. Hughes, Die Erfindung Amerikas, München 1991; Wolfgang König, Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2000; Wolfgang J. Mommsen, Der Erste Weltkrieg. Anfang vom Ende des bürgerlichen Zeitalters, Frankfurt a. M. 2004; Thomas Rohkrämer, Eine andere Moderne? Zivilisationskritik, Natur und Technik in Deutschland 1880–1933, Paderborn u. a. 1999; Michael Salewski, Der Erste Weltkrieg, Paderborn u. a. 2003; Helmut Trischler / Henry Weinberger, Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20<sup>th</sup> Century Europe, in: History and Technology 21 (2005), S. 49–84; Bruno Thoß / Hans-Erich Volkmann (Hg.), Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich, Paderborn u. a. 2002; Rüdiger vom Bruch / Brigitte Kaderas (Hg.), Wissenschaften und Wissenschaftspolitik, Stuttgart 2002; Ulrich Wengenroth (Hg.), Technik und Wirtschaft (Technik und Kultur Bd. 3), Düsseldorf 1993.

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

### **Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Vorlesung: Einheit oder Freiheit. Die Deutsche Frage in der Zeit des Kalten Krieges

Ort: ABS/03

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Vorlesung knüpft an die des vorigen Semesters an, stellt nun aber die deutsche Frage explizit in ihren Mittelpunkt. Dabei geht es vor allem um die deutsch-deutsche Systemkonkurrenz im internationalen Kontext, die als Kontrastgeschichte einer langwierigen Demokratisierung hier und der progressiven Erstarrung eines dysfunktionalen Systems dort aufgefasst wird.

#### Einführende Literatur:

Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen, Bd. 2: Deutsche Geschichte 1933–1990, Bonn 2005; Edgar Wolfrum, Geglückte Demokratie: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006; Hermann Weber, Geschichte der DDR, München 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Aufbaumodule (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

### **Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Gerhard Besier / Prof. Dr. Uwe Backes

Vorlesung: Probleme europäischer Integration in Geschichte und Gegenwart

Ort: GÖR/226

Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die EU-Osterweiterung beschleunigt den Prozess des politischen, ökonomischen und kulturellen Zusammenwachsens Europas, der nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in Gang gekommen ist. Anhand ausgewählter Problembereiche behandelt die Vorlesung, an der zahlreiche externe Experten aus mehreren europäischen Ländern mitwirken werden, Chancen und Risiken, begünstigende und belastende Rahmenbedingungen, beschleunigende und bremsende Akteure der europäischen Integration. Aktuelle Lageanalysen stehen neben historischen Rückblicken und Reflexionen.

#### Einführende Literatur:

Uwe Backes, Politische Extreme. Eine Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, Göttingen 2006; Gerhard Besier, Das Europa der Diktaturen. Eine neue Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2006; Jerzy Borejsza / Klaus Ziemer (Hg.), Totalitarian and Authoritarian Regimes in Europe. Legacies and Lessons from the Twentieth Century, New York 2006; Wolfgang Ismayr (Hg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen <sup>2</sup>2004; Wolfgang Merkel, Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Wiesbaden <sup>2</sup>2007.

Voraussetzungen: Englischkenntnisse

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Peter E. Fäßler

Vorlesung: Zwischen Visionen und Subventionen – Die westeuropäische Integration  
(1950–1992)

Ort: ABS/03                      Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Europäische Union in ihrer Form von 1998 ist das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit, welche die Förderer des europäischen Gedankens seit 1950 geleistet haben. Keine Organisation ist so weit integriert, keine ist für so viele Sektoren zuständig wie Wirtschaft, Soziales, Politik, Bürgerrechte und Außenbeziehungen der fünfzehn Mitgliedstaaten. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen sind der Pariser Vertrag zur Gründung der EGKS aus dem Jahr 1951, die Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) von 1957, geändert 1986 durch die Einheitliche Europäische Akte und 1992 durch den Maastrichter Vertrag über die Europäische Union sowie schließlich 1997 durch den Vertrag von Amsterdam. Sie schaffen rechtliche Bande zwischen den Mitgliedstaaten, die weit über vertragliche Beziehungen zwischen souveränen Staaten hinausgehen. Die Europäische Union gibt sich selbst Gesetze, die für die europäischen Bürger unmittelbar gelten und für sie eigene Rechte begründen.

Im Rahmen der Vorlesung werden die Entwicklungsphase der europäischen Integration beginnend mit den konzeptionellen Ursprüngen über ihre etappenweise Umsetzung bis in die jüngste Vergangenheit skizziert.

Einführende Literatur:

Gerhard Brunn, Die europäische Einigung von 1945 bis heute, Bonn 2005; Dietmar Scholz, Abenteuer Europa. Geschichte und Identität Europas. Aufgaben und Probleme der Europäischen Union, Münster 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

**Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Hartmut Voit

Vorlesung: Didaktik der Zeitgeschichte

Ort: ABS/03                      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Zeitgeschichte als *historia sui temporis* meint die Geschichte der eigenen Zeit, die „Geschichte der Mitlebenden und ihre wissenschaftliche Behandlung“ (Rothfels). Unmittelbar erlebte oder von Zeitgenossen referierte Geschichte erregt in hohem Maße Betroffenheit und prägt um vieles stärker als die Geschichte früherer Epochen das historisch-politische Bewusstsein des Einzelnen und der Gesellschaft. Der Umgang mit Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht bedarf besonderer didaktischer Überlegungen. Es kommt vor allem darauf an, die „Primärerfahrungen“ der Mitlebenden so zu vermitteln, dass daraus für die Lernenden bedeutsame „Sekundärerfahrungen“ werden. Schwerpunkte der Veranstaltung: Epochenbegriff, Forschungsfelder, Quellen, Bildungsbedeutsamkeit und Vermittlungsprobleme der Zeitgeschichte.

Einführende Literatur:

Geoffrey Barraclough, Tendenzen der Geschichte im 20. Jahrhundert, München, <sup>2</sup>1971; Mar-ko Demantowsky / Bernd Schönemann (Hg.), Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik. Schnittmengen, Problemhorizonte, Lernpotentiale, Bochum 2004; Eberhard Jäckel / Ernst Weymar (Hg.), Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit, Stuttgart 1975; Peter Matthias / Hans-Jürgen Schröder, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u. a. 1994; Hans Rothfels, Zeitgeschichte als Aufgabe, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 1 (1953), S. 1ff; Hartmut Voit, Vorüberlegungen zu einer Didaktik der Zeitgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 7ff.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodule (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2).

### 3. Proseminare

**Proseminare (PS)** sind Pflichtveranstaltungen des *Grundstudiums*. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Magister- und Lehramtsstudierende sowie an Studierende des BA-Studiengangs, die bereits ein Einführendes Proseminar absolviert haben. Von den Teilnehmern werden die Übernahme eines Referats und eines Essays **oder** die Übernahme einer Seminararbeit (wird vom Lehrenden zu Beginn des Seminars festgelegt) sowie Selbststudium zur Vor- und Nachbereitung erwartet. Proseminare werden von Tutorien begleitet, die für BA-Studierende verpflichtend sind, allen anderen wird der Besuch dringend empfohlen.

**Für den Besuch der Grund- bzw. Proseminare ist grundsätzlich Einschreibung erforderlich!**

**Die Einschreibung erfolgt vom 02. 04. – 04. 04. 2007 online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts.**

**Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!**

**Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.**

**Die Proseminare werden von Tutorien begleitet.**

**Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten!**

#### **Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Sulla

Ort: PHY/C213      Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

L. Cornelius Sulla ist eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der römischen Geschichte, war er doch einerseits der erste, der auf eine persönliche Kränkung mit der Durchsetzung seiner Machtansprüche mit militärischer Gewalt reagierte, andererseits aber auch derjenige, der das Gemeinwesen in seinen traditionellen Grundstrukturen durch umfassende Reformen zu befestigen suchte und freiwillig von seiner Alleinherrschaft zurücktrat. Im Proseminar sollen verschiedene Elemente seiner Karriere behandelt werden, doch gilt es auch, durch eine Einführung in die wesentlichen Quellengattungen, Hilfsmittel und Arbeitstechniken die Grundlagen für einen eigenständigen Umgang mit Problemen der Alten Geschichte zu schaffen.

**Achtung!** Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

#### Einführende Literatur:

Lukas Thommen, Die Verfassung Sullas und ihre Aufhebung, *Gymnasium* 113 (2006), S. 1–13; Wolfram Letzner, Lucius Cornelius Sulla. Versuch einer Biographie (Schriften zur Geschichte des Altertums Bd. 1), Münster 2000; Theodor Hantos, *Res publica constituta*. Die

Verfassung des Dictators Sulla (Hermes Einzelschr. Bd. 50), Stuttgart 1988; Karl-Joachim Hölkeskamp, Lucius Cornelius Sulla – Revolutionär und restaurativer Reformier, in: K.-J. Hölkeskamp / Elke Stein-Hölkeskamp (Hg.), Von Romulus zu Augustus. Große Gestalten der römischen Republik, München 2000, S. 199–218.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Alte Geschichte**

Daniel Wagner M. A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Pompeius und der römische Osten

Ort: HSZ/204                      Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Nach dem Erfolg in der Seeräuberproblematik und mit dem Sieg im Mithridates-Krieg ordnete Pompeius den Osten des römischen Reiches neu. Geographisch erstreckte sich die Umorganisation auf Kleinasien und das syrische Gebiet bis Ägypten und Mesopotamien. Neben der Zweiteilung in Provinzen und Klientelstaaten sowie der Stärkung der bereits vorhandenen urbanen Strukturen in vielerlei Hinsicht zeichnet sich die innovative Neuformierung des Pompeius durch ihn als patronale Mitte des römischen Ostens aus. Sein Vorgehen dabei und die Folgen für die römische Innenpolitik bilden den Fokus des Proseminars. Zusätzlich zu den zentralen historischen Fragestellungen des Themas steht auch die allgemeine Einführung in die Arbeitsweise, die Quellengattungen und die Hilfswissenschaften der Alten Geschichte im Vordergrund.

**Achtung!** Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

### Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Geschichte der römischen Republik (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 2), München <sup>5</sup>1999; Klaus Bringmann, Krise und Ende der römischen Republik (Studienbücher Geschichte und Kultur der Alten Welt), Berlin 2003; Ernst Baltrusch, Caesar und Pompeius (Geschichte kompakt – Antike), Darmstadt 2004; Matthias Gelzer, Pompeius. Lebensbild eines Römers, Stuttgart 2005 Karl Christ, Pompeius, der Feldherr Roms. Eine Biographie, München 2004; Adrian N. Sherwin-White, Roman foreign policy in the East. 168 B.C. to A.D. 1, London 1984.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Alte Geschichte**

Dr. Marta García Morcillo

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Leben und Tod in Pompeji

Ort: ABS/01                      Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Am 24. August des Jahres 79 n. Chr. zerstörte ein Vesuvausbruch die römische Stadt Pompeji. Viele ihrer Bewohner kamen dabei ums Leben. Dieses ebenso jähe wie tragische Ende

fürte allerdings dazu, dass Pompeji die wohl am besten erhaltene antike Stadtruine ist. Erst seit dem 18. Jahrhundert wurde sie durch archäologische Grabungen wieder dem Vergessen entrissen. Dieser Umstand ermöglicht einzigartige Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Bewohner einer antiken Stadt, sei es die städtische Infrastruktur, die politischen Gegebenheiten oder die Freizeitgestaltung ihrer Bürger. Um all dies soll es im Seminar gehen. Weiterhin führt das Seminar in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte ein.

**Achtung!** Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

#### Einführende Literatur:

Filippo Coarelli, Pompeji, München 2002; Paul Zanker, Pompeji. Stadtbild und Wohngeschmack, Mainz 1995; Henrik Mouritsen, Elections, magistrates and municipal elites, Rom 1988.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Masterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

#### **Alte Geschichte**

Christoph Lundgreen M.A.

Proseminar: Einführung in die Alte Geschichte: Das Volk und seine Versammlungen in der römischen Republik

Ort: ZEU/114                      Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Volk von Rom steht seit einigen Jahrzehnten im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Ausgangspunkt war die 1984 vom Oxforder Althistoriker Fergus Millar initiierte Demokratie-Debatte, die allerdings auch viel Kritik hervorgerufen hat. Um den politischen Einfluss des Volkes einschätzen zu können, soll es nach einem kurzen Überblick über die Geschichte der mittleren und späten Republik und der Mischverfassungstheorie hauptsächlich – verfassungshistorisch – um den Aufbau und den Ablauf von Wahlen und Abstimmungen in den verschiedenen römischen Volksversammlungen gehen. Daran anschließend werden Fragen nach der Öffentlichkeit von Politik sowie der symbolischen und rituellen Einbindung des Volkes gestellt; Hintergrund dabei ist u. a. das in Dresden entwickelte Konzept einer „Theorie und Analyse institutioneller Mechanismen“ (TAIM). Am Ende des Seminars soll eine kritische Position zur tatsächlichen politischen Bedeutung des Volkes erarbeitet werden. Neben der historischen Thematik führt das Seminar in Methoden und Hilfsmittel, Quellengattungen und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte ein. Englisch wird vorausgesetzt, Latein und Altgriechisch sind hilfreich.

**Achtung!** Die Proseminare in Alter Geschichte werden von Tutorien begleitet. Der Besuch eines Tutoriums ist für BA-Studierende verpflichtend, allen anderen wird er dringend empfohlen! Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Termine beachten (Aushang am Lehrstuhl für Alte Geschichte)!

#### Einführende Literatur:

Jochen Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik, Paderborn 1995 (UTB); Egon Flaig, Ritualisierte Politik, Göttingen 2003 (Kap. 8); Karl-Joachim Hölkeskamp, Rekonstruktionen einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten

Jahrzehnte, München 2004; Martin Jehne, Die römische Republik, München 2006 (Beck'sche Reihe Bd. 2362); Martin Jehne (Hg.), Demokratie in Rom? Stuttgart 1995; Andrew Lintott, The Constitution of the Roman Republic, Oxford 2003; Fergus Millar, The Political Character of the Roman Republic, Journal of Roman Studies 74 (1984), S. 1–19; Lilly Ross Taylor, Roman Voting Assemblies, Ann Arbor 1966.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Sébastien Barret

Proseminar: Krieg und Krieger im Mittelalter

Ort: WIL/C104      Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Krieg kann als Grundelement der mittelalterlichen Welt betrachtet werden. Nicht nur bestimmten bewaffnete Auseinandersetzungen des Öfteren politische und diplomatische Evolutionen; um den Krieg strukturierten sich teilweise die Gesellschaft und die Kultur des mittelalterlichen Abendlandes – was sich u.a. in der sozialen und rechtlichen Abgrenzung einer spezialisierten Krieger-Schicht, in der Architektur und in einem erheblichen Teil der mittelalterlichen Literatur niederschlägt.

Das Proseminar soll an diesem Beispiel anhand ausgewählter Quellen eine Einführung in die Methoden der mittelalterlichen Geschichtswissenschaft bieten.

MA-, LA-Studiengänge: Voraussetzungen für einen benoteten Leistungsnachweis sind die Übernahme einer kürzeren Arbeit (Referat, Essay oder Rezension), eine bestandene Klausur sowie eine schriftliche Hausarbeit.

BA-Studiengänge: Die Prüfungsleistungen bestehen aus entweder einer schriftlichen Hausarbeit (4 C) oder aus einem Referat und einem Essay (jeweils 2 C).

#### Einführende Literatur:

Robert-Henri Bautier u. a. (Hg.), Lexikon des Mittelalters, Art. Krieg und Ritter (und die damit verbundenen); Philippe, Contamine, War in the middle ages, Oxford 1994; Hans Hecker (Hg.), Krieg in Mittelalter und Renaissance, Düsseldorf 2005; Hans-Henning Kortüm (Hg.), Krieg im Mittelalter, Berlin 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhard Butz

Proseminar: Fürstengeschlechter im deutschen Hochmittelalter

Ort: WIL/C205      Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 11:10 Uhr)

Im Hochmittelalter vollzogen sich einschneidende strukturelle Wandlungen innerhalb der Gesellschaft, in deren Ergebnis u. a. sich der so genannte Reichsfürstenstand herausbildete, ohne den Formierungs- und Abgrenzungsprozess gegenüber anderen Gruppen endgültig abzuschließen.

Die adligen Familien, wie sie seit dem 10. Jahrhundert in fester agnatischer Form existieren, können über großen oder kleinen Besitz, viel oder wenig Macht verfügen. Was sie zu Fürsten macht, stellt sich in den Quellen so dar, dass sie als *principes* oder *magnates* bezeichnet werden. Dies ist die Fremdsicht, denn sie bezeichnen sich selber als *dux*, *marchio*, *comes* und verweisen so auf das ihnen vom König übertragene Amt.

Im Zentrum des Proseminars soll an ausgewählten Beispielen aus der Geschichte der Adelsverbände der Ludowinger, Babenberger, Zähringer und Askanier der Prozess der Herausbildung des Reichsfürstenstandes strukturell analysiert werden.

Im Rahmen des Proseminars soll neben der Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen zur Struktur des Reiches und seiner Wandlungen zeitgenössisches Quellenmaterial gelesen und interpretiert werden und vor allem eine Einführung in die Arbeitsweise eines Mediävisten gegeben werden.

#### Einführende Literatur:

Georges Duby, Die drei Ordnungen. Das Weltbild des Feudalismus, Frankfurt 1981; Julius Ficker, Vom Reichsfürstenstande. Forschungen zur Reichsverfassung zunächst im 12. und 13. Jahrhundert, Aalen 1961; Alfred Haverkamp, Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056–1273 (Neue Deutsche Geschichte, Bd. 2), München 1984; Herrschaft und Stand. Untersuchungen zur Sozialgeschichte im 13. Jahrhundert, hg. von Josef Fleckenstein, Göttingen 1977; Hermann Jakobs, Kirchenreform und Hochmittelalter (1046–1215) (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 7), München 1988; Jacques Le Goff, Das Hochmittelalter, Frankfurt 1994; Heinrich Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalters, Köln 1974.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

#### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Rudolf Pörtner

Proseminar: Benediktiner und Zisterzienser

Ort: WIL/C204      Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Benediktiner und Zisterzienser: Ziel des Proseminars ist es, nachhaltige Kenntnisse zur Geschichte und Bedeutung dieser beiden Orden zu vermitteln. Einen Schwerpunkt wird die Beschäftigung mit der Persönlichkeit des hl. Benedikt sowie seiner „Regula“ darstellen. Eingehend soll auch die Etablierung der Benediktregel zu Beginn des 9. Jhts. behandelt werden. Auf der Seite der Zisterzienser wird die Gründungsgeschichte des Ordens mit der „Charta caritatis“ und vor allem die Rolle Bernhards von Clairvaux zu behandeln sein. Daneben soll sich das Proseminar auch mit einzelnen bedeutenden Klöstern (z.B. Cluny, St. Denis, Morimond) befassen und auch auf Klöster der Benediktiner bzw. Zisterzienser in Sachsen eingehen.

Lateinkenntnisse sind wünschenswert.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

## **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Markus Schürer

Proseminar: Religiosität und Lebenswelt im Spätmittelalter

Ort: ABS/310                      Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Zweck des Proseminars ist es, zentrale Figuren des späten Mittelalters und die Ereigniszusammensammenhänge, in denen diese wirkten, zu betrachten. Dabei wird keine Gesamtschau der Epoche im Sinne eines ereignisgeschichtlichen Abrisses geboten; vielmehr sollen im punktuellen Zugriff verschiedene Probleme und Aspekte schlaglichtartig beleuchtet werden. Im Vordergrund stehen Fragen nach der Religiosität der Menschen des späten Mittelalters, wobei immer wieder auch verfassungs-, kultur- oder mentalitätsgeschichtliche Akzente gesetzt werden sollen.

### Einführende Literatur:

Arnold Angenendt, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997; Hans-Georg Beck u. a., Die mittelalterliche Kirche. Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation, Freiburg / Basel / Wien 1985 (= Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. I-II/2),

Ulf Dirlmeier / Gerhard Fouquet / Bernd Fuhrmann, Europa im Spätmittelalter 1215–1378, München 2003; Johannes Grabmayer, Europa im späten Mittelalter (1250–1500). Eine Kultur- und Mentalitätsgeschichte, Darmstadt 2004; Erich Meuthen, Das 15. Jahrhundert, München<sup>3</sup>2003; Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250–1490, Berlin 1985; Malte Prietzel, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

## **Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit**

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Proseminar: Höfische Festkultur in der Frühen Neuzeit

Ort: WIL/C104                      Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Festkultur der frühneuzeitlichen Höfe gehört zu den charakteristischen Erscheinungen der Epoche. Mit aufwändigen und raffiniert in Szene gesetzten Festivitäten versuchten die Herrscher der Frühen Neuzeit ihre Stellung zu repräsentieren und den höfischen Adel in ihr Herrschaftssystem einzubeziehen und damit politisch zu kontrollieren. In diesem Proseminar sollen sowohl die Formen als auch die Funktionen der höfischen Festkultur in der Frühen Neuzeit untersucht werden. Daneben werden wie in jedem Proseminar die handwerklichen Aspekte der Geschichtswissenschaft breiten Raum einnehmen.

### Einführende Literatur:

Richard Alewyn, Das große Welttheater. Die Epoche der höfischen Feste, Berlin 1985; Jörg Jochen Berns / Thomas Rahn (Hg.), Zeremoniell als höfische Ästhetik in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Tübingen 1995; August Buck / Georg Kauffmann / Blake Lee Spahr u. a. (Hg.), Europäische Hofkultur im 16. und 17. Jahrhundert, Hamburg 1981; Rainer A. Müller, Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit, München 1995; Claudia Schnitzer, Höfische Maskeraden. Funktion und Ausstattung von Verkleidungsdivertissements an deutschen Höfen der

Frühen Neuzeit, Tübingen 1999; Dies. / Petra Hölscher (Hg.), Eine gute Figur machen. Kostüm und Fest am Dresdner Hof, Amsterdam / Dresden 2000; Helen Watanabe-O'Kelly, Court Culture in Dresden. From Renaissance to Baroque, Basingstoke / New York 2002; Dies., Triumphall Shews. Tournaments at German-speaking Courts in their European Context 1560–1730, Berlin 1992.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Geschichte der Frühen Neuzeit**

Eric Piltz M. A.

Proseminar: Die Stadt in der Frühen Neuzeit

Ort: ABS/214                      Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50)

Das Seminar will in die Epoche der Frühen Neuzeit und die Eigenarten der Urbanität in einer vorindustriellen Gesellschaft einführen und dabei mit den unterschiedlichen Stadtformen (Residenzstädte, Bergstädte, Hafenstädte, Idealstädte etc.) vertraut machen, die die Städtelandschaft zwischen 1500 und 1800 in Mitteleuropa ausmachten. Denn *die* Stadt der Frühen Neuzeit hat es nicht gegeben. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten, fällt der Fokus dabei auf Fragen der Verfassung und Verwaltung ebenso wie auf die Sozialstruktur und die architektonischen und gesellschaftlichen Ordnungsmuster, die das Leben in der Stadt gestalteten.

Die Leistungsanforderungen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

#### Einführende Literatur:

Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; Christopher R. Friedrichs, The Early Modern City 1450–1750, London 1995; Herbert Knittler, Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen, Wien 2006; Ulrich Rosseaux, Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Heinz Schilling, Die Stadt in der frühen Neuzeit, München 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

### **Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit**

Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Die Schreckensherrschaft in Frankreich 1793/94

Ort: WIL/C204                      Zeit: Mittwoch, 4. DS. (13:00 – 14:30 Uhr)

Im Zuge der Totalitarismusdebatte wird in der historischen Forschung seit Längerem die Frage der Wurzeln totaler Herrschaft diskutiert. Ein frühes Beispiel für die Totalisierung von Politik und Gesellschaft bietet das revolutionäre Frankreich in den Jahren 1793/94. Die Bedrohung der Republik durch den militärisch erfolgreichen äußeren Feind einerseits sowie die im Innern vermeintlich drohende Konterrevolution andererseits führte zu einer bis dahin beispiellosen politischen Radikalisierung. Den Höhepunkt dieser Entwicklung markierte die Diktatur des Wohlfahrtsausschusses unter der Führung von Robespierre. Durch Terror sollten die Errungenschaften der Revolution gegen die „Volksfeinde“ verteidigt werden. Beleuchtet wer-

den sowohl die Ursachen und die Auswirkungen der Schreckensherrschaft als auch die Gründe, welche schließlich zum Sturz Robespierres führten. Das Proseminar und das daran angeschlossene Tutorium streben zudem die Vermittlung von Grundlagenwissen und Arbeitstechniken an.

Einführende Literatur:

Frédéric Bluche / Stéphane Rials / Jean Tulard, La Révolution française, Paris <sup>6</sup>2004, S. 87ff; Helmut Reinalter / Anton Pelinka (Hg.), Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne, Wien 2002; Albert Soboul, Die Große Französische Revolution. Abriß ihrer Geschichte (1789–1799), Frankfurt a. M. <sup>2</sup>1977, S. 278ff.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Wirtschaftsgeschichte in Diskussion. Einführung in Fragestellungen und Untersuchungsgegenstände

Ort: ABS/105/U      Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Dieses Proseminar verfolgt vier Schwerpunkte: Es führt erstens in die Entwicklung der Disziplin „Wirtschaftsgeschichte“ im Spannungsfeld von Wirtschafts-, Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaft ein. Zweitens gibt es einen Überblick über „klassische“ Themen und Untersuchungsgegenstände – so über Forschungen zur Geschichte der Industrialisierung, zu Wachstum und Konjunktur, zum Verhältnis von Wirtschaft und Staat und zu Problemen sozialer Ungleichheit. Drittens verdeutlicht diese Lehrveranstaltung anhand neuerer Fragestellungen und Herangehensweisen (u. a. Historische Demographie und Migrationsgeschichte, neuere Unternehmensgeschichte, Verkehrsgeschichte, Umweltgeschichte, Konsumgeschichte) die grundsätzliche Innovationsfähigkeit der Wirtschaftsgeschichte. Schließlich sollen die Studierenden viertens Einblick in den praktischen Umgang mit wirtschaftsgeschichtlichen Themen in Museen bzw. Archiven erhalten. Geplant ist ein thematischer Museums- bzw. Archivbesuch.

Einführende Literatur:

Hartmut Berghoff / Jacob Vogel (Hg.), Wirtschaftsgeschichte als Kulturgeschichte. Dimensionen eines Perspektivenwandels, Frankfurt a. M. u. a. 2004; Günther Schulz u. a. (Hg.), Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Arbeitsgebiete – Probleme – Perspektiven. 100 Jahre Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Stuttgart 2004; Ernst Schremmer (Hg.), Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Gegenstand und Methode. 17. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Jena 1997, Stuttgart 1998; Christoph Buchheim, Einführung in die Wirtschaftsgeschichte, München 1997; Gerold Ambrosius / Dietmar Petzina / Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Technikgeschichte**

Dr. Uwe Fraunholz

Proseminar: Von der Biersuppe zum Fast Food: Zur Industrialisierung der menschlichen Ernährung im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/154                      Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Man ist, was man isst. So gesehen unterscheiden sich die Menschen des 19. Jahrhunderts erheblich von heutigen Nahrungsmittelkonsumenten. Denn nach Überwindung der letzten Hungerkrise in Europa nahm in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch die Industrialisierung der Nahrungsmittelproduktion ihren Ausgang, wodurch sich Angebot und Konsum nachhaltig veränderten. Entfalteten zunächst verschiedene Konzentrate, aber auch Kondensmilch, Großbrauereien und die Konservendosenindustrie innovative Wirkungen, so wurde die Organisation der Chicagoer Schlachthöfe gar zum Vorbild weiter Teile der industriellen Welt. Während die Ernährungsforschung in Kriegszeiten auf die industrielle Herstellung unterschiedlichster Surrogate fokussiert war, gewannen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Kühlprodukte, Gefrierkost und Fertigprodukte an Bedeutung. Die Ausbreitung von Light-Produkten und Functional-Food bestimmt heutige Diskussionen ebenso wie die Sorge um ein unkontrolliertes Einsickern genveränderter Lebensmittel.

Das als Überblick angelegte Proseminar schlägt einen weiten Bogen von den Subsistenzkrisen des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis zu „MacDonaldisierung“ heutiger Tage. Lebensmittel-forschung, -produktion und -konsum sollen gleichberechtigt in den Blick genommen werden, so dass ganz unterschiedliche Referatsthemen wie beispielsweise die frühindustriellen Brotkrawalle, die Entwicklung der Dresdner Verpackungsindustrie oder die „Grüne Revolution“ in den so genannten Entwicklungsländern denkbar sind. Als Hauptziel gilt es dabei, die menschliche Ernährung als Ausdruck geschlechtsspezifischer, kultureller und sozialer Differenz zu verdeutlichen.

#### Einführende Literatur:

Gunther Hirschfelder, Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt / New York 2001; Adel, P. DenHartog (Hg.), Food technology, science and marketing. European diet in the twentieth century, East Lothian 1995; Massimo Montanari, Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1993; Hans-Jürgen Teuteberg / Günter Wiegelmann, Unsere täglich Kost. Geschichte und regionale Prägung, Münster 1988; Hans-Jürgen Teuteberg / Gerhard Neumann / Alois Wierlacher (Hg.), Essen und kulturelle Identität. Europäische Perspektiven, Berlin 1997.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Zeitgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Der Aufstieg der NSDAP 1919–1933

Ort: FAL/215 (Chemnitzer Straße 48a)                      Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Das Proseminar dient vor allem dazu, mit dem Rüstzeug des Historikers vertraut zu machen. Es bedient sich dabei des Beispiels des Aufstiegs der Hitler-Bewegung zur Monopolpartei in Deutschland und des Niedergangs der ersten deutschen Demokratie.

### Einführende Literatur:

Ian Kershaw, Hitler (Band I: 1889–1936), Stuttgart 1998; Heinrich August Winkler, Weimar 1918–1933, München 1998; Martin Broszat, Die Machtergreifung, München 1994; Karl Dietrich Bracher, Die Auflösung der Weimarer Republik, Düsseldorf 1984.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Zeitgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Proseminar: Nationalsozialistische Judenverfolgung

Ort: ABS/214                      Zeit: Donnerstag, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Im Rahmen eines Überblicks über Stigmatisierung, Ausgrenzung, Beraubung und Vernichtung der jüdischen Deutschen und dann der europäischen Juden will die Veranstaltung vor allem mit dem Rüstzeug des Historikers vertraut machen.

Das Proseminar wird von einem Tutorium für Zeitgeschichte begleitet (Termin und Ort siehe Aushang am Lehrstuhl und Homepage)

### Einführende Literatur:

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden: die Jahre der Verfolgung 1933–1939, München 2000; Ders., Memory, history, and the extermination of the Jews of Europe, Bloomington u. a. 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. Mike Schmeitzner

Proseminar: Die Diktatur des Proletariats. Voraussetzungen und Grundlagen der kommunistischen Herrschaft im 20. Jahrhundert

Ort: MER/01                      Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Proseminar wird sich – ausgehend von Marx' Definition der „Diktatur des Proletariats“ – mit der Rezeptionsgeschichte dieser Formel wie mit den Versuchen ihrer Realisierung beschäftigen. Dabei werden sowohl entsprechende Diskussionsprozesse des 20. Jahrhunderts als auch die Entwicklungsstufen der kommunistischen Parteidiktaturen behandelt. Einer der Schwerpunkte liegt damit auch auf der ideologisch begründeten Diktaturdurchsetzung in Russland und den späteren Ostblockstaaten.

### Einführende Literatur:

Uli Schöler, „Despotischer Sozialismus“ oder „Staatssklaverei“?, 2 Bände, Münster 1992; Etienne Balibar, Über die Diktatur des Proletariats, Hamburg 1977; John Ehrenberg: The Dictatorship of the Proletariat. Marxism's Theory of socialist Democracy, New York / London 1992; Riccardo Bavaj, Von links gegen Weimar. Linkes antiparlamentarisches Denken in der Weimarer Republik, Bonn 2005; Uwe Backes / Stephan Courtois (Hg.), „Ein Gespenst geht

um in Europa“ Das Erbe kommunistischer Ideologien, Weimar 2002; Panajot Gindev, Die Diktatur des Proletariats und ihre „Kritiker“, Berlin 1973.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Manfred Nebelin

Proseminar: Das Ende der Ära Adenauer

Ort: WIL/C104      Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Ob nun als „Epochenwende“ oder lediglich als „Übergangsjahr“: 1963 markiert durch den Kanzlerwechsel von Konrad Adenauer zu Ludwig Erhard eine wichtige Zäsur in der Geschichte der Bundesrepublik. Dies gilt weniger für die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, die seit 1949 maßgeblich von dem „Vater der Sozialen Marktwirtschaft“ mitbestimmt wurde, als vielmehr für die Außenpolitik. Während Adenauer die „deutsche Frage“ mehr und mehr im Bündnis mit Frankreich zu lösen hoffte, setzte dessen Nachfolger ganz auf die Supermacht USA. Zudem traten Erhard und Außenminister Gerhard Schröder für eine „neue Ostpolitik“ ein, welche durch die Intensivierung von Handelsbeziehungen mit den Staaten des Ostblocks den Spielraum der Bonner Politik erfolgreich zu erweitern verstand. Dass sie damit der späteren Ostpolitik von Willy Brandt den Weg ebneten, ist unbestritten. Da der von Rivalitäten und Intrigen begleitete Kanzlerwechsel sowohl in den Protokollen des CDU-Bundesvorstandes als auch in den Memoiren zahlreicher Zeitzeugen breiten Niederschlag gefunden hat, besteht im Rahmen des Seminars Gelegenheit zu einer quellennahen Beschäftigung mit dem Thema.

#### Einführende Literatur:

Rainer A. Blasius (Hg.), Von Adenauer zu Erhard. Studien zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland 1963, München 1994; Volker Hentschel, Ludwig Erhard. Ein Politikerleben. München 1996, S. 326ff; Rudolf Morsey, Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969, München 2000, S. 70ff; Hans-Peter Schwarz, Adenauer. Der Staatsmann: 1952–1967, Stuttgart 1991, S. 826ff; Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

### **Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Josef Matzerath

Proseminar: 1989. Dresden, Leipzig und Berlin im Vergleich

Ort: ABS/310      Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Die Ereignisse, die im Jahre 1989 zum Zusammenbruch der DDR führten, standen fraglos vor dem Hintergrund weltpolitischer und europäischer Konstellationen. Sie haben zudem aber auch eine lokale Dimension, die vor allem in den Städten Dresden, Leipzig und Berlin kulminierte. Das Proseminar wird zunächst die Rahmenbedingungen des Wandels auf internationaler Ebene und in der DDR der 1980er Jahre analysieren. Vor diesem Hintergrund soll dann ein Vergleich der Ereignisse und Entwicklungen in den unterschiedlichen DDR-Metropolen durchgeführt

werden. Teil der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion zu einer der Gedenkstätten der Friedlichen Revolution.

Einführende Literatur:

Sigrid Meuschel / Michael Richter / Hartmut Zwahr, Friedliche Revolution in Sachsen. Das Ende der DDR und die Wiedergründung des Freistaates, Dresden 1999; Michael Richter / Erich Sobeslavsky, Die Gruppe der 20. Gesellschaftlicher Aufbruch und politische Opposition in Dresden 1989/90, Köln / Weimar / Wien 1999; Karin Urich, Die Bürgerbewegung in Dresden 1989/90, Köln / Weimar / Wien 2001.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Grundmodul Moderne (Hist GM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1 / Hist Hum Erg M 1); Schwerpunkt Moderne

**Didaktik der Geschichte**

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Projektarbeit im Geschichtsunterricht. Schwerpunkt: Schulgeschichte Dresdens

Ort: ABS/310                      Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr) **Tutorium**

Im Proseminar wird ein Konzept zur Präsentation Dresdner Schulgeschichte in der NS-Zeit und der Nachkriegsgeschichte erarbeitet. Anhand von Quellen und mit Hilfe von Befragungen werden alltagsgeschichtliche, mentalitätsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen entwickelt. Außerdem werden in Arbeitsgruppen Präsentationsvorschläge für das Dresdner Schulmuseum entworfen. Schwerpunkt des Proseminars ist der Projektunterricht. Deshalb werden die Aufgabenstellungen im Wesentlichen in Gruppenarbeit realisiert.

**Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend!**

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge ab 3. Semester

**Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Hartmut Voit

Proseminar: Quellen im Geschichtsunterricht

Ort: WIL/A124                      Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Geschichtsdidaktik definiert historische Bildung vor allem als Qualifikation im Sinne fachlich organisierten Denkens: Über historische Inhalte und Themen hinaus werden Arbeits- und Erkenntnisweisen der Geschichtswissenschaft selbst zum Gegenstand des Lernens. Modernerer Geschichtsunterricht ist deshalb notwendig auch auf die Arbeit mit historischen Quellen angewiesen. Im Seminar werden zunächst wesentliche Prinzipien wissenschaftlicher Quelleninterpretation diskutiert. Der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit liegt dann auf dem Einsatz der Quelle im Geschichtsunterricht (fachdidaktische Begründung, Aufbereitung, Arbeitsweisen, Sozialformen, Quellen im außerschulischen Bereich usw.).

Einführende Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2000; Gerhard Schneider, Über den Umgang mit Quellen im Geschichtsunterricht, in: GWU 45 (1994), S. 73–90; Hartmut Voit, Vorüberlegungen beim Einsatz von

schriftlichen Quellen im Geschichtsunterricht, in: Blätter für Lehrerfortbildung 32 (1980), S. 182–186, 194.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

**Didaktik der Geschichte**

Dr. Sonja Koch

Proseminar: Geschichtsdidaktisches Praktikum (2 Gruppen)

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Im geschichtsdidaktischen Praktikum (Tagespraktikum) werden die Studierenden des Faches Geschichte (Lehramt) zum ersten Mal in systematischer Weise mit der Praxis des Lehrens und Lernens im Geschichtsunterricht konfrontiert. Die Studierenden erhalten Gelegenheit zur Beobachtung und Analyse von Lehr- und Lernprozessen und zur Planung und Durchführung eigener Unterrichtsversuche. Eine Praktikumsgruppe besteht aus max. sieben Studierenden. Die Veranstaltung findet in einer Praktikumschule statt und wird vom Praktikumslehrer und vom Hochschullehrer gemeinsam geleitet.

Einführende Literatur:

Hans Glöckel u. a. (Hg.), Vorbereitung des Unterrichts, Bad Heilbrunn <sup>2</sup>1992; Hilbert Meyer, Unterrichtsmethoden, 2 Bde., Frankfurt a. M. <sup>6</sup>1994; Unterrichtsmaterialien: Lehrpläne, Lehrbücher, Quellensammlungen, Medien usw.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

#### 4. **Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen für den BA / Übungen**

**Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ)** vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen.

Die Teilnahme steht Studierenden aller Studiengänge offen. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und im Ergänzungsbereich 35 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet, von denjenigen im Ergänzungsbereich 70 Credits die Übernahme eines Protokolls, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen des Einführungsmoduls Hist Erg EM 1 besuchen, oder ebenfalls das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten, soweit sie die Veranstaltung im Rahmen der Grundmodule Moderne bzw. Vormoderne besuchen.

##### **Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die griechische Geschichte II:  
Der Hellenismus

Ort: HSZ/401                      Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

In der Übung wird die Epoche des Hellenismus vorgestellt, also die Zeit von ca. 336 bis ca. 30 v. Chr. (mit Ausblicken in die darauffolgende römische Kaiserzeit). Als Kriterium für die Eingrenzung der Epoche dient also primär die Existenz griechisch geprägter Großreiche, nicht so sehr die Ausbreitung, Hochschätzung und teilweise Dominanz griechischer Kultur und Bildung, die über die ganze Antike hinweg anhielt.

##### Einführende Literatur:

Robert Malcolm Errington, Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; Hans-Joachim Gehrke, Alexander der Große, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2043, München 1996; Heinz Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2309, München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

##### **Alte Geschichte**

Cynthia Zenker M.A.

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Überblick über die römische Geschichte II:  
Prinzipat und Spätantike

Ort: BZW/251                      Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Übung gibt eine Einführung in die römische Geschichte vom Prinzipat des Augustus (27 v. Chr. – 14 n. Chr.) bis zum Ende des Weströmischen Reiches (476 n. Chr.) bzw. bis zur Herrschaft Iustinians (527–565 n. Chr.). Im Zentrum stehen dabei zunächst die Besonderheiten des römischen Kaisertums, die Rolle von Kaiser, Senat, Volk von Rom sowie nationaler wie religiöser Minderheiten. Eine wichtige Etappe auf dem Weg zum Niedergang werden

schließlich die Krise des 3. Jahrhunderts und die Entstehung und Etablierung des neuen Gegenpols im Osten, der Sāsāniden, sein. Zu klären sein werden zudem die staatliche Anerkennung des Christentums, schließlich die Gründe für das Ende des Weströmischen Reiches und eine der letzten großen Leistungen Roms, des Codex Iustinianus. Abgerundet werden soll die Übung durch einen kurzen Ausblick auf die weitere Entwicklung des Byzantinischen Reiches, das sich erst im Jahre 1453 den Türken beugen musste.

#### Einführende Literatur:

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin (Beck's Historische Bibliothek), München <sup>4</sup>2002; Werner Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München <sup>3</sup>2003; Peter Garnsey / Richard P. Saller, Das römische Kaiserreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur (Rowohlts Enzyklopädie 501), Reinbek bei Hamburg 1989; John Haldon, Byzanz. Geschichte und Kultur eines Jahrtausends, aus dem Engl. übertr. v. Harald Ehrhardt, Düsseldorf / Zürich 2006.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

#### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Frühmittelalter

Ort: ABS/105                      Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30 – 09:00 Uhr)

Das westeuropäische Mittelalter umfasst grob die Zeit von etwa 500 bis 1500. Mit dieser Übung soll ein auf drei Semester geplanter Grundkurs über den genannten Zeitraum beginnen, der vor allem strukturgeschichtlich ausgerichtet ist. Anhand eines zu erstellenden Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnde Personen und Begriffe für den Zeitraum des ausgehenden 5. Jahrhunderts bis zum beginnenden 10. Jahrhundert diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

#### Einführende Literatur:

Arnold Angenendt, Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400–900, Stuttgart 1990; Helmut Beumann, Die Ottonen, Stuttgart 1997; Eugen Ewig, Die Merowinger und das Frankenreich, Stuttgart 1989; Johannes Fried, Spätantike und Völkerwanderungszeit, München 1990; Reinhold Kaiser, Das römische Erbe und das Merowingerreich, München 1993; Georg Scheibelreiter, Die barbarische Gesellschaft. Mentalitätsgeschichte der europäischen Achsenzeit (5.–8. Jahrhundert), Darmstadt 1999; Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 1992; Reinhard Schneider, Das Frankenreich (OGG, Bd. 5), München 1990; Hans Kurt Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., Stuttgart 1997; Hans Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 1989.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Sächsische Landesgeschichte / Mittelalterliche Geschichte**

Dr. André Thieme

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Sachsen im Mittelalter

Ort: BZW/255                      Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Durch die Veranstaltung wird angestrebt, die Teilnehmer mit grundlegenden Epochen und Eigenarten der mittelalterlichen sächsischen Geschichte vertraut zu machen. Am sächsischen Gegenstand offenbaren sich zugleich generelle Erscheinungen mittelalterlicher Verfassungs- und Rechtswirklichkeit, wirtschaftliche, soziale und auch mentale Wandlungen einer dynamischen Gesellschaft, die tiefer gehende Einblicke in die mittelalterliche Welt eröffnen.

#### Einführende Literatur:

Karlheinz Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, Berlin 1990; Jörg Rogge, Die Wettiner. Aufstieg einer Dynastie im Mittelalter, Ostfildern 2005.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit**

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Zwischen Reichsreform, Reformation und  
Dreißigjährigem Krieg. Das ‚lange‘ 16. Jahr-  
hundert (1495–1618)

Ort: WEB/235                      Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Der Zeitraum zwischen etwa 1500 und dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges gehört den spannendsten und wichtigsten Phasen der deutschen und europäischen Geschichte. In religiöser Hinsicht bedeutete die Reformation eine fundamentale Herausforderung der tradierten Ordnung, und die von der reformatorischen Bewegung ausgehende konfessionelle, kulturelle und politische Dynamik prägte den Zeitraum entscheidend. Zugleich erfuhren die politischen Institutionen des Reiches ebenso wie jene der Territorialstaaten einen Verdichtungsschub, der im Fall des Reichs zu einer spezifischen Verfassungsordnung mit einer Verschränkung zwischen kaiserlicher Macht und reichsständischer Mitbestimmung und im Fall der Reichsterritorien zur Entwicklung des frühmodernen Staates führte. All dies, sowie die kulturellen und religiösen Entwicklungen der Epoche zwischen der Reichsreform und dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges wird Thema dieser Veranstaltung sein.

#### Einführende Literatur:

Maximilian Lanzinner, Konfessionelles Zeitalter 1555–1618, Stuttgart 2004; Johannes Burkhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517–1617, Stuttgart 2002; Alfred Kohler, Das Reich im Kampf um die Hegemonie in Europa 1521–1648, München 1990; Ders. (Hg.), Alltag im 16. Jahrhundert, Wien 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Manfred Nebelin

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Die Geschichte der BRD 1949–1966

Ort: WIL/C104      Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Die Lehrveranstaltung strebt einen Überblick an über die Geschichte der Bundesrepublik von deren Gründung bis zur Bildung einer Regierung der Großen Koalition mit Kurt Georg Kiesinger als Bundeskanzler und Willy Brandt als Außenminister. Behandelt werden neben den innen- und außenpolitischen Zäsuren der Ära Adenauer-Erhard auch Themen der Wirtschafts-, Gesellschafts- und Kulturpolitik. Die fortbestehende Drei-Mächte-Verantwortung für den deutschen Weststaat sowie die ungelöste „deutsche Frage“ machen darüber hinaus die Beschäftigung mit den Grundproblemen des Kalten Krieges notwendig. Zudem werden in der Übung Quelleneditionen zur so genannten Adenauerzeit vorgestellt.

#### Einführende Literatur:

Wolfgang Benz (Hg.), Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, 4 Bde., Frankfurt a. M. 1989; Dominik Geppert, Die Ära Adenauer, Darmstadt 2002; Hermann Glaser, Kleine Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945–1989, München 1991; Manfred Görtemaker, Kleine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 2002; Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne, Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

### **Technikgeschichte**

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Technik und Wirtschaft in der Ära Honecker:  
die 1970er und 1980er Jahre

Ort: BZW/154      Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Das Scheitern der wirtschaftlichen Reformversuche unter Ulbricht am Ende der 1960er Jahre führte unter Honecker zur „Rückkehr zu den Grundlagen eines Versorgungsstaates nach dem Modell des Weimarer Kommunismus“ (Werner Müller: Die DDR in der deutschen Geschichte. Aus Politik und Zeitgeschichte B28/2001, S. 47). Ausdruck dessen war die Formulierung der neuen Hauptaufgabe (weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes...) auf dem 8. Parteitag der SED 1971. Eine Zielstellung, die die DDR-Mangelwirtschaft überforderte.

In der Lehrveranstaltung sollen die Ursachen für den wirtschaftlichen Zusammenbruch, der sich bereits seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre abzuzeichnen begann, im Detail untersucht werden.

### Einführende Literatur:

Johannes Abele / Gerhard Barkleit / Thomas Hänseroth (Hg.), Innovationskulturen und Fortschrittserwartungen im geteilten Deutschland, Köln / Weimar / Wien 2001; Werner Abelshausen, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, Bonn 2004; Lothar Baar / Dietmar Petzina (Hg.), Deutsch-Deutsche Wirtschaft 1945 bis 1990. Strukturveränderungen, Innovationen und regionaler Wandel. Ein Vergleich, St. Katharinen 2000; Christoph Boyer (Hg.), Sozialistische Wirtschaftsreformen. Tschechoslowakei und DDR im Vergleich, Frankfurt a. M. 2006 (= Das Europa der Diktatur, Bd. 11); Falk Küchler, Die Wirtschaft der DDR. Wirtschaftspolitik und industrielle Rahmenbedingungen 1949 bis 1989, Berlin 1997; Rolf Walter, Wirtschaftsgeschichte. Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart, Köln u. a. <sup>4</sup>2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg. M 1), Schwerpunkt Moderne, Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

### **Technikgeschichte**

Dr. Volker Stöhr

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: „Flügel des Geistes“ – Vom mechanischen Rechenautomaten zum PC

Ort: BZW/154

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die industrielle Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg kann im Wesentlichen durch zwei Triebkräfte charakterisiert werden: Einerseits durch den Wiederaufbau der in Europa zerstörten traditionellen Industrie und zum anderen durch neue Technologiebereiche wie Atomkraft, Elektronik und Computertechnik. Letztere soll in ihrer historischen Entwicklung – mechanische, elektrische und elektronische Rechenanlagen – dargestellt werden. Gleichzeitig soll die Frage beantwortet werden, wie die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien Wissenschaft und Kultur in unserer Gesellschaft verändert haben und verändern.

### Einführende Literatur:

Paul E. Ceruzzi, History of Modern Computing. Cambridge, Mass. / London 1998; Martin Campbell-Kelly / William Aspray, History of the Information Machine, New York 1996; J. Bernhard Dotzler, Papiermaschinen. Versuch über Communication & Control in Literatur und Technik, Berlin 1996; Friedrich Naumann, Vom Abakus zum Internet. Die Geschichte der Informatik, Darmstadt 2001; Hartmut Petzold, Moderne Rechenkünstler. Die Industrialisierung der Rechentechnik in Deutschland, München 1992; Raúl Rojas / Ulf Hashagen (Hg.), The First computers. History and Architectures, Cambridge, Mass. /London 2000; Dirk Siefkes et al. (Hg.), Sozialgeschichte der Informatik. Kulturelle Praktiken und Orientierungen, Wiesbaden 1998.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne und Moderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1), Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

## 5. Übungen

**Übungen (Ü)** sind Veranstaltungen sowohl des *Grund- als auch des Hauptstudiums*. Sie haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden StudentInnen mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. In Übungen werden keine Leistungsnachweise erteilt, auch wenn der Arbeitsaufwand mit dem eines Proseminars vergleichbar ist; es besteht aber die Möglichkeit zur Ausstellung eines benoteten Übungsscheines.

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Sébastien Barret

Übung: Französisch für Historiker

Ort: SE2/103                      Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern ermöglichen, das Lesen und Rezipieren von französischer Historiographie zu üben. Es sollen die Probleme der Fachsprache und des „Geschichtswissenschaftlichen Stils“ im Französischen und darüber hinaus die Unterschiede in den jeweiligen historischen Traditionen besprochen werden, die dem deutschen Leser die Benutzung von französischer Geschichtsschreibung erschweren. Passive Französischkenntnisse sind notwendig; es werden Texte gemeinsam gelesen, übersetzt und kommentiert.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1), Hist AQUA

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Sébastien Barret

Übung: Fragen und Probleme der heutigen (Mittelalter)-Historiographie

Ort: WIL/C104                      Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Es ist eine Banalität zu sagen, dass Geschichte nicht umsonst geschrieben wird. Auch wenn sie frei von propagandistischen Zügen bleibt, erfüllt sie diverse Funktionen und widerspiegelt zumindest teilweise – und manchmal verzerrt – die Probleme und die Fragen, die in der betreffenden Gesellschaft zum jeweiligen Zeitpunkt auftauchen. So beschäftigte man sich im 19. Jahrhundert mit Fragen der Nationenbildung, so etablierten sich in den letzten Jahrzehnten historische Schulen, die sich mit Fragen der Wirtschaft und der Politik befassten und Stellung zum Marxismus bezogen. Die Übung soll sich mit den Themen auseinandersetzen, die heute verstärkt diskutiert werden; dabei soll nach dem „Warum“ und dem „Wie“ gefragt werden. Der Fokus wird auf das Mittelalter gerichtet, dabei soll aber darüber hinaus diskutiert werden. Die Bereitschaft, aktiv mitzuwirken wird erwartet.

#### Einführende (und beispielhafte) Literatur:

Andrea Griesebner, *Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung*, Wien 2005; Alain Guerreau, *L’avenir d’un passé incertain: quelle histoire du Moyen Age au XXI<sup>e</sup> siècle?*, Paris 2001; Peter Lambert / Philipp Schofield (Hg.), *Making History: An Introduction to the*

History and Practices of a Discipline, Routledge 2004; Raphael Lutz, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Die Grundherrschaft im Mittelalter

Ort: WIL/C107      Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Ausgehend von der mustergültigen Krongutordnung Karls des Großen um 795 soll in der Übung die mittelalterliche Agrarverfassung im historischen Längsschnitt mit ihren sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Elementen nachgezogen werden. Neben der Interpretation von Urbaren, dem Sachsenspiegel und dem Schwabenspiegel (Landrecht) und anderen schriftlichen Zeugnissen über die Funktionsweise der Grundherrschaft sollen auch Bildprogramme einiger Kalendarien ausgewertet werden, die uns ein anschauliches Bild landwirtschaftlicher Tätigkeiten vermitteln.

#### Einführende Literatur:

Werner Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 13), München 1992; Werner Rösener (Hg.), Strukturen der Grundherrschaft im frühen Mittelalter, Göttingen 1989; Hans Kurt Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 1, Stuttgart 1990; Hans Patze, Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, Sigmaringen 1983; Karl S. Bader, Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich, Weimar 1957; Siegfried Epperlein, Bäuerliches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Das chronicon Montis Sereni

Ort: WIL/B122      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Chronicon Montis Sereni und die Genealogia Wettinensis entstanden in dem von dem Grafen Dedo IV. aus dem Hause Wettin 1124 dotierten Augustinerchorherrenstift St. Peter auf dem Lauterberg bei Halle.

Die Chronik als Werktyp der Geschichtsschreibung konzentriert sich auf einen bestimmten thematischen Bereich – hier der zeitlichen Schilderung der Geschichte des Stiftes, den inneren Entwicklungsprozessen und dem Verhältnis der Stifterfamilie als Vögte zu ihrer Eigenkirchengründung aus der Sicht des Chronisten vom Lauterberg. Die narrative Quelle beginnt mit der Schilderung der Entwicklung im Jahr der Gründung 1124 und endet 1225.

Das vermutlich jüngere Chronicon steht zwar im inhaltlichen Zusammenhang mit der Genealogia. Sie kann aber nicht als Vorlage für die Chronik angesehen werden. Vermutlich schöpfen sowohl die Genealogia als auch das Chronicon aus der gleichen Quelle, die im Bereich der mündlichen Tradition des Klosters und der Stifterfamilie liegen. Strukturell überwiegen im Anfangsteil der Chronik Einträge im Stile von Annalen, die jedoch bei der Annäherung an die Zeit des Abfassens des Textes umfangreicher werden und die Ereignisse der Stiftsgeschichte detailreich schildern. Die unmittelbar an die Chronik angefügte Genealogia Wettinensis ist als ein Text zu verstehen, der intentional auf die Legitimierung des dynastischen Anspruchs der Wettiner abzielt und so die vom Autor intendierten Absichten mitteilt. Das Werk beginnt mit dem 976 ersten belegten Wettiner Dietrich I. und führt über etwa 250 Jahre die Mitglieder der Familie mit ihren Verzweigungen auf bis zu Markgraf Konrad dem Großen und seinen Nachkommen in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts.

In der Übung werden einzelne Passagen aus beiden Quellen gelesen, diskutiert und in den historischen Kontext eingebettet. Die Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet.

#### Einführende Literatur:

Karlheinz Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, München 1990; Josef Fleckenstein, Zum Aufstieg der Wettiner. Bemerkungen über den Zusammenhang und die Bedeutung von Geschlecht, Burg und Herrschaft in der mittelalterlichen Adels- und Reichsgeschichte, in: Das andere Wahrnehmen. Beiträge zur europäischen Geschichte. Festschrift für August Nitschke, hg. v. M. Kintzinger, Köln 1991, S. 83–99; Herbert Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter, Göttingen 1987; Wolfgang Kirsch, Chronik vom Petersberg, nebst der Genealogie der Wettiner, Halle 1996; Rudolf Kötzschke / Helmut Kretzschmar, Sächsische Geschichte, Frankfurt 1965; Stefan Pätzold, Die frühen Wettiner. Adelsfamilie und Hausüberlieferung, Köln 1997; Otto Posse, Die Wettiner. Genealogie des Gesamthauses Wettin Ernestinischer und Albertinischer Linie mit Einschluß der regierenden Häuser von Großbritannien, Belgien, Portugal und Bulgarien, Leipzig 1994; Franz-Josef Schmale, Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Darmstadt 1985.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1) Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

#### **Mittelalterliche Geschichte**

Juri Haas / Prof. Dr. Gert Melville

Übung: Italienische Stadtgeschichte des Spätmittelalters (1200–1500). Mailand und Florenz

Ort: BZW/ A152

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Stadtkultur Italiens wird im “langen 16. Jahrhundert” (Fernand Braudel) das unangefochtene Vorbild ganz Europas sein. Mailand und Florenz waren aus Sicht ihrer Verfassungen zwei entgegengesetzte Pole dieser italienischen Städtelandschaft. Im Jahr 1277 hatte Ottone Visconti in Mailand die Stadtherrschaft usurpiert und damit die kommunale Tradition beendet. In Florenz dagegen werden es die de’ Medici erst Anfang des 16. Jahrhunderts wagen, offiziell den Herzogstitel anzunehmen und so mit der republikanischen Tradition endgültig zu brechen. In dieser Übung sollen Grundzüge der sozialen und politisch-institutionellen Entwicklung dieser beiden Stadtstaaten im Übergang von mittelalterlicher Stadtkommune zum frühneuzeitlichen Territorialstaat vermittelt werden. Unter zwei Perspektiven soll dieser Vergleich vertieft werden: Welche Auswirkungen hat der Wandel von Machtverhältnisse auf den

urbanen Raum? Welche Rolle spielen Hospitäler und Armenfürsorge für die spätmittelalterliche städtische Gesellschaft?

Einführende Literatur:

Hans Baron, Bürgersinn und Humanismus im Florenz der Renaissance, Berlin 1988; Jörg W. Busch, Die Mailänder Geschichtsschreibung zwischen Arnulf und Galvaneus Flamma, München 1997; Michael Matheus, Funktions- und Strukturwandel spätmittelalterlicher Hospitäler im europäischen Vergleich, Stuttgart 2005; Evelyn S. Welch, Art and authority in Renaissance Milan, New Haven 1995.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

**Mittelalterliche Geschichte**

Dr. Markus Schürer

Übung: Franziskus von Assisi und die frühe franziskanische Gemeinschaft

Ort: ABS/310                      Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Franziskus von Assisi ist einer der wenigen Protagonisten des Mittelalters, die immer noch allgemein bekannt sind und kaum der permanenten Erinnerung durch Spezialisten akademischer Provenienz bedürfen. Franziskus ist ein fester Bestandteil unseres kollektiven Gedächtnisses, ist allerdings auch immer wieder Ziel idealisierender und nicht selten trivialisierender Projektionen (Franz, der zärtliche Liebhaber der Armut, der Spielmann Gottes mit dem kindlichen Glauben, der weise Kenner des Kosmos, der Friedensstifter etc.). In der Übung sollen derartige Wertungen kritisch hinterfragt werden; zudem werden wir versuchen, die Biographie und die Intentionen des Poverello sowie die frühe Geschichte seiner Gemeinschaft bis etwa zum Generalat Bonaventuras zu rekonstruieren. Nicht zuletzt soll es Zweck der Übung sein, Franziskus und seine Gemeinschaft in das große Panorama der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts einzuordnen.

Einführende Literatur:

Helmut Feld, Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt 1994; Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, hg. v. Lothar Hardick / Engelbert Grau (Franziskanische Quellenschriften 1), Werl (Westf.) 1991.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

## **Geschichte der Frühen Neuzeit**

Jan Willem Huntebrinker M.A. / Alexander Kästner M. A.

Übung: „Das der Bapst ist ein Gifft der Seelen vnd Vater des Grewels.“ Die Geschichte der Reformation

### Sitzungstermine:

Mittwoch, 04. April 2007 – 18:30 Uhr Vorbesprechung. Ort: siehe Aushang

Samstag, 05. Mai 2007 – erste Sitzung. Ort: siehe Aushang

zwei weitere Block-Sitzungen folgen im Juni nach Absprache mit den Teilnehmern.

Über die 95 Thesen Luthers glaubt jeder reden zu können, lehrt doch schon der Geschichtsunterricht, der Anschlag eines Thesen-Handouts an der Wittenberger Schlosskirche habe den Lauf der Geschichte verändert. Das ist eine spannende Sicht für alle Universitätsangehörigen, deren Thesenpapieren in der Regel weit weniger Aufmerksamkeit beschieden ist. So eindeutig banal es nun ist, zu behaupten, dass ein bestimmtes Ereignis allein den Lauf der Geschichte ändert, so problematisch wird es dann aber, wenn man zugleich nach den Inhalten von Luthers Thesen, der historischen Realität des Thesenanschlags, den Möglichkeitsbedingungen „der Reformation“, ihrem Verlauf und ihren Ausprägungen wie letztlich nach ihren konkreten Wirkungen fragt.

Die Übung verfolgt daher drei Ziele, die nach Möglichkeit parallel erarbeitet werden sollen: Die Veranstaltung möchte erstens einen faktengesättigten Überblick über die Geschichte der Reformation in den Jahren 1517 bis 1555 bieten. Sodann sollen zweitens zentrale Quellen miteinander gelesen, referiert und diskutiert werden. Hand aufs Herz – wer hat die 95 Thesen, die Bannandrohungsbulle Leos X., das Wormser Edikt oder die Confessio Augustana schon einmal gelesen? In einem dritten und abschließenden Schritt sollen konzeptionell perspektivierte Zugriffe Deutungen der Reformation eröffnen – etwa als soziales Ereignis, als universitäres Ereignis oder als Medienereignis.

Explizit versteht sich die Übung als ein historisches Seminar, das neben Grundlagenwissen die historische Reflexion und Kontextualisierung sucht. Auf keinen Fall versteht sich die Übung als Plattform für die Diskussion oder Geltungsbehauptung theologischer Wahrheitsansprüche. Eingeladen sind alle interessierten und ein entsprechendes Lesepensum nicht scheuenden StudentInnen, die ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Veranstaltung einbringen wollen.

### Einführende Literatur:

Thomas Kaufmann, Martin Luther (Beck'sche Reihe Wissen), München 2006; Olaf Mörke, Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung (EDG 74), Oldenbourg 2005; Helga Schnabel-Schüle, Die Reformation 1495–1555. Politik mit Theologie und Religion (Reclams Universal-Bibliothek, 17048), Stuttgart 2006; Luise Schorn-Schütte, Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung (Beck'sche Reihe Wissen), München 2003.

### Weiterführende Literatur:

Wichtige Forschungsaufsätze werden für den Zeitraum der Übung in einem elektronischen und online zugänglichen Semesterapparat der SLUB zur Verfügung gestellt.

### Teilnahmebedingungen:

Verbindliche Anmeldung in der ersten Sitzung (Vorbesprechung). Übernahme eines kurzen Referates. Vorbereitende Lektüre der ausgeteilten Texte und Quellen.

Anforderungen für einen benoteten Nachweis für die Studienleistungen im Studiengang BA-Geschichte: Übernahme eines Kurzreferates und Leitung einer Quellendiskussion.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge / Magisterstudiengänge / BA-Studiengang mit Kernbereich Geschichte; verwendbar für die Module HistAM 1 und HistAM 2.

**Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit**

Dr. Susanne Rau (in Verbindung mit Dr. Christoph Mayer, Institut für Romanistik)

AQUA: Exkursion nach Lyon und Avignon (25. Mai – 02. Juni 2007)

Ort: Bibliothek des SFB      Zeit: Mittwoch, 6. + 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

**Beginn: 11. 04. 2007**

Die Exkursion findet im Anschluss an das Proseminar / die Übung zu „Französische Kulturgeschichte in der Frühen Neuzeit (1400–1800) – das Beispiel Lyon“ vom Wintersemester 2006/07 statt.

Vorbesprechungstermin: 11. April (ab 16:40 Uhr) in der SFB-Bibliothek (Zellescher Weg 17, 5. Stock). Weitere Termine nach Bedarf und Absprache.

Besuch der studentischen Gruppe aus Lyon: 12.–15. April 2007. Rahmenprogramm wird noch bekannt gegeben.

Anforderungen: Übernahme eines Referats vor Ort (nach Absprache), Französischkenntnisse

Angeboten für: Hist AQUA

**Sächsische Landesgeschichte**

Prof. Dr. Paul Arnold (Münzkabinett Dresden)

Übung: Einführung in die Numismatik, Teil VI: Münzgeschichte der ernestinischen Fürstentümer in Thüringen und Franken unter Berücksichtigung des Bergbaus von 1547 bis 1871

Ort: Bibliothek im Münzkabinett Dresden, Eingang Georgenbau des Dresdner Schlosses, 3. Stock

Zeit: Mittwoch, 6. DS (**erst ab 17:00 Uhr wg. Anfahrtszeit! – 18:30 Uhr**)

**Beginn der Übung am 18. 04. 2007**

**weitere Termine: 25. 04., 02. 05., 16. 05., 23. 05., 06. 06., 13. 06., 20. 06. 2007**

Teil VI der Einführung in die Numismatik behandelt die Münzgeschichte der ernestinischen Fürstentümer in Thüringen und Franken unter Berücksichtigung des Bergbaus von 1547 bis 1871. Dargestellt wird die Entstehung des ernestinischen Herzogtums Sachsen im Jahre 1547 nach dem Verlust der Kurwürde und des Kurfürstentums Sachsen an die Albertiner und seine Entwicklung, die im 17. und 18. Jh. unter Nichteinhaltung der Primogeniturerbfolge zu zahlreichen Landesteilungen und zur Entstehung neuer Fürstentümer führte. Bei der Suche nach fiskalischen Einnahmequellen spielten Bergbau und Münzprägung eine große Rolle. Bergrecht und Münzrecht waren aber an die Reichsstandschaft gebunden, so dass diese drei Faktoren wesentlicher Bestandteil ernestинischer Politik wurden. Das reiche Münzmaterial besitzt heute für die sächsisch-thüringische Landesgeschichte einen unschätzbaren Quellenwert. An ihm wird nicht nur die Münzgeschichte der ernestinischen Länder während der Talerperiode, sondern auch die komplizierte Genealogie anschaulich dargestellt.

Einführende Literatur:

Paul Arnold und Werner Quellmalz, Sächsisch-thüringische Bergbaugeschichte – Gewinnung und Verhüttung von Gold, Silber und Kupfer im Spiegel der Münzen und Medaillen, Leipzig 1978; Paul Arnold / Harald Kütthmann / Dirk Steinhilber, Großer Deutscher Münzkatalog von 1800 bis heute, Augsburg<sup>13</sup>1993; Walter Grasser, Münz- und Geldgeschichte von Coburg 1265–1923, Frankfurt a. M. 1979; Otto Posse, Die Wettiner 1897 – Genealogie des Gesamt-

hauses, von Manfred Kobuch berichtiger und ergänzter Reprint 1994; Wolfgang Steguweit, Geschichte der Münzstätte Gotha vom 12. bis zum 19. Jahrhundert, Weimar 1987.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg M 1),  
Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Vormoderne und Moderne, Aufbaumodul  
Vormoderne (Hist AM 1), Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

### **Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Manfred Nebelin

Übung: Ausgewählte Quellen zu Maximilien Robespierre

Ort: WIL/C229      Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Lehrveranstaltung unternimmt den Versuch einer Annäherung an Maximilien Robespierre, den Protagonisten der Terrorherrschaft während der Französischen Revolution. Am Beispiel ausgewählter Quellen, vor allem Tagebuchnotizen und Reden, wird nach den philosophischen Prinzipien im Denken und Handeln dieses politischen Visionärs gefragt und sein Aufstieg vom Abgeordneten zum Diktator nachgezeichnet. Ferner sollen sowohl die Mittel seiner Herrschaftsausübung als auch die Gründe für seinen späteren Sturz analysiert werden. Darüber hinaus führt der Lektürekurs in allgemeine Fragen der Arbeit mit Quellen sowie der Editionstechnik ein.

#### Einführende Literatur:

Maximilien Robespierre, Ausgewählte Texte, hg. von Manfred Unruh, Hamburg <sup>2</sup>1989; Frédéric Bluche / Stéphane Rials / Jean Tulard, La Révolution française, Paris <sup>6</sup>2006, S. 87ff; Uwe Schultz, Die Tugend an der Macht. Maximilien Robespierre, Hamburg 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1)  
Grundmodul Vormoderne (Hist GM 2), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt  
Vormoderne, Aufbaumodul Vormoderne (Hist AM 1)

### **Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Übung: Das Zeitalter der Industrialisierung im Spiegel von Quellen

Ort: BZW 150      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Diese Übung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren von Quellen aus dem Zeitalter der Industrialisierung (z. B. Petitionen von Handwerkerinnungen; Schilderungen von ersten Eisenbahnreisenden, autobiographische Zeugnisse von Unternehmern und Arbeitern, Firmenfestschriften; Fabrikordnungen; Berichte von Fabrikinspektoren; Dokumente staatlicher und betrieblicher Sozialpolitik, Zeugnisse der frühen Arbeiter-, Gewerkschaftsbewegung und Frauenbewegung; Briefe von Amerika-Auswanderern; Steuer- und Bevölkerungsstatistiken). Herangezogen werden gedruckte wie ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Gesetze, Verordnungen oder statistische Erhebungen. Ziel ist es, das Wissen zum Zeitalter der Industrialisierung einmal anders, nämlich primär auf der Grundlage von Quellentexten, zu rekapitulieren und zu vertiefen. Das Interesse gilt gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2/3 (1815–1914), München 1989 und 1995.

Wichtiger Hinweis: Begrenzte Teilnehmerzahl; Einschreibung unbedingt erforderlich (siehe Homepage WSG)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA Studiengang verwendungsfähig für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne, Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

**Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Dr. Michael Richter

Übung: Die Entstehung des Freistaates Sachsen

Ort: Seminarraum/HAIT      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

1952 schaffte die SED die Länder zugunsten der Bezirksstruktur ab. Dennoch lebten regionale Identitäten in der DDR weiter. Seit dem Herbst 1989 war die Rückkehr zur Länderstruktur eine der Forderungen der friedlichen Revolution. Nach der Entmachtung des SED-Regimes ging es um die Gestaltung der künftigen politischen und verwaltungsmäßigen Ordnung im Osten Deutschlands. Bei der Neubildung der Länder kam es 1990 zu erbitterten Auseinandersetzungen. Bundes- und DDR-Regierung, Sachsens Partnerländer Baden-Württemberg und Bayern, regionale Akteure, alte und neue Kräfte, aber auch die Bezirke untereinander rangen um Einfluss. Am 3. Oktober 1990 verschwand die DDR schließlich von der politischen Landkarte. An ihre Stelle traten fünf neue Bundesländer, darunter der „Freistaat Sachsen“.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Einführende Literatur:

Bernd Lindner, Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90, Bonn 1998; Siegrid Meuschel / Michael Richter / Hartmut Zwahr, Friedliche Revolution in Sachsen. Das Ende der DDR und die Wiedergründung des Freistaates (Berichte und Studien des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung 22), Dresden 1999; Michael Richter, Die Bildung des Freistaates Sachsen. Friedliche Revolution, Föderalisierung, deutsche Einheit 1989/90 (Schriften des Hannah-Arendt-Instituts 24), Göttingen 2004.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA Studiengang verwendbar für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne, Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

## **Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Kerstin Kretzschmer

Übung: Einführung in die Historische Umweltforschung

Ort: BZW/154                      Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Die Übung bietet eine Einführung in den gegenwärtigen Forschungsstand und die Arbeitsmethoden der historischen Umweltforschung.

Sie soll dazu befähigen Umweltbedingungen und ihre Wahrnehmung in der Vergangenheit zu rekonstruieren und Konfliktlinien und Handlungsspielräume der Akteure herauszuarbeiten. Anhand ausgewählter Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts werden hauptsächlich die industriellen aber auch die medizinisch-epidemischen Umweltverschmutzungen der drei Umweltkompartimente Wasser, Boden und Luft thematisiert.

### Einführende Literatur:

Franz-Josef Brüggemeier, Besiegte Natur. Geschichte der Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert, München 1987; Franz-Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; Joachim Radkau, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000; Wolfram Siemann (Hg.), Umweltgeschichte. Themen und Perspektiven, München 2003.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA Studiengang verwendbar für: Einführungsmodule (Hist EM 1 / Hist Erg EM 1), Ergänzungsmodul (Hist Erg M 1), Schwerpunkt Moderne, Aufbaumodul Moderne (Hist AM 2)

## **Geschichte der Frühen Neuzeit**

Christian Hochmuth M. A. / Clemens Tangerding

Praxisseminar: Schreibwerkstatt

Ort: siehe Aushang

Zeit: Blockveranstaltung 2 Wochenenden: Freitag 15:00 – 20:00 Uhr, Samstag 10:00 – 18:00 Uhr  
Termine werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben, Vorbesprechung:  
13. April 2007, 14:50 Uhr

Schriftliches Präsentieren zählt zu den Schlüsselkompetenzen von Geistes- und Kulturwissenschaftlern. Nicht nur für Studium und Wissenschaft ist die Fähigkeit, anspruchsvolle Texte zu verfassen, von wesentlicher Bedeutung. Dabei wird von Geistes- und Kulturwissenschaftlern vor allem erwartet, dass sie komplexe Sachverhalte präzise und allgemeinverständlich darstellen können.

In der Übung werden unterschiedliche Techniken behandelt, wie man den Schreibprozess strukturiert und systematisch gestaltet. Dadurch soll den TeilnehmerInnen das Verfassen wissenschaftlicher Texte erleichtert und die Angst vor dem leeren Blatt genommen werden. Der Schwerpunkt der Übung liegt dabei auf der praktischen Erprobung solcher Schreibtechniken. Die TeilnehmerInnen werden kurze Texte verfassen, die sie dann in den Seminarstunden vorstellen und untereinander diskutieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt; vorherige Anmeldung daher erforderlich. Teilnahmewünsche bitte an geschichte.praesentieren@yahoo.de.

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme; intensive Mitarbeit; Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden.

Angeboten für: Hist AQUA

### **Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Josef Matzerath / Dr. Silke Marburg

Praxisseminar: Edition von Handschriften

Ort: ABS/213                      Zeit: Montag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Von einem Leiter des sächsischen Hauptstaatsarchivs, Carl v. Weber (1.1.1806–18.7.1879), der u. a. auch das „Archiv für Sächsische Geschichte“, den Vorläufer des heute noch existierenden „Neuen Archivs für Sächsische Geschichte“, begründete, sind sechs Tagebuchbände überliefert, die mit Witz und Welterfahrung geschrieben sind. Sie gestatten nicht nur einen Blick in die vornehme Dresdner Gesellschaft der Jahre 1828–1879 und bieten eine Fülle von Informationen über bis heute prominente Persönlichkeiten wie den Komponisten Robert Schumann, den Freiherr / Grafen Friedrich Ferdinand v. Beust, die Mitglieder der sächsischen Regierung, die Wettiner, Dresdner Bürger etc., sondern liefern auch Hintergrundinformationen für die Politikgeschichte. Die Übung wird sich mit der Person v. Webers und der Edition seines Tagebuchs befassen.

#### Einführende Literatur:

Hellmut Kretzschmar, Karl v. Weber (Berichte über die Verhandlungen der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse, Bd. 104, Heft 4), Berlin 1958.

Angeboten für: Hist AQUA

### **Technikgeschichte**

Dr. Ralf Pulla

Praxisseminar: Ausstellungskonzeption: Geschichte der Technikhistoriographie

Ort: SE2/103                      Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 11:10 Uhr)

Geschichtsschreibung hat bisweilen eine kurze Halbwertszeit, denn Paradigmen und Leitfragen wandeln sich. Zweifellos lassen sich auch in der neueren Technikhistoriographie Konjunkturen nachzeichnen: Der Bogen spannt sich dabei im 19. und 20. Jahrhundert von nationalökonomisch geprägten, artefaktorientierten, kulturgeschichtlichen über sozialkonstruktivistische zu wissenschaftshistorischen, innovationstheoretischen und sprachphilosophischen Ansätzen. Technikgeschichte ist eine äußerst dynamische historische Spezialdisziplin, die in den letzten 100 Jahren einige strukturelle Wendungen durchlaufen hat. Welche Erklärungskraft wird der Technikgeschichte neben anderen Teildisziplinen der Geschichte in der historischen Forschung zugemessen?

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Gestaltung einer Ausstellung, die in der Sächsischen Staats-, Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) gezeigt werden soll. Da Technikgeschichte ein Sondersammelschwerpunkt dieser Bibliothek darstellt, soll der Besucher dieser Ausstellung über Akteure der Technikhistoriographie, deren Arbeiten und den Kontext ihrer Entstehung informiert werden. Das Praxisseminar erschließt das Thema auf technikhistoriographischer und methodologischer Ebene, wobei der Schwerpunkt auf dem deutschen und englischen Sprachraum liegt. Durch Kooperation mit der SLUB wird darüber hinaus das Handwerkszeug der Ausstellungspraxis vermittelt.

#### Einführende Literatur:

Wiebe E. Bijker / Thomas P. Hughes / Trevor P. Pinch (Hg.), The Social Construction of Technological Systems. New Directions in the Sociology and History of Technology, Cam-

bridge / Mass. <sup>4</sup>1993; Hans-Joachim Braun, Current Research in the History of Technology in Europe, in: *History of Technology* 21(1999), S. 167–188; Wolfgang König, Technikgeschichte, in: Günter Ropohl (Hg.), *Erträge der interdisziplinären Technikforschung. Eine Bilanz nach 20 Jahren*, Berlin 2001, S. 231–243; Wolfgang König / Helmuth Schneider (Hg.), *Die technikhistorische Forschung in Deutschland*, Kassel 2006; Karl-Heinz Ludwig, Entwicklung, Stand und Aufgaben der Technikgeschichte, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 18 (1978), S. 502–523; Torsten Meyer / Sven Tetzlaff, Zur Geschichte der deutschen Technikhistoriographie bis 1945. Eine Problemskizze, in: *Johann-Beckmann-Journal* 8 (1994), S. 95–108; Rainer Stahlschmidt, *Quellen und Fragestellungen einer deutschen Technikgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts bis 1945*, Göttingen 1977; Ulrich Troitzsch / Gabriele Wohlauf (Hg.), *Technik-Geschichte. Historische Beiträge und neuere Ansätze*, Frankfurt a. M. 1980; Ulrich Troitzsch, Technikgeschichte, in: Hans-Jürgen Goertz (Hg.), *Geschichte*, Reinbek bei Hamburg 1998, S. 379–393.

Angeboten für: Hist AQUA

## 6. Seminare / Hauptseminare

Hauptseminare (Magister/Lehramt) und Seminare (BA) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung der Zwischenprüfung für Magister/Lehramt bzw. die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule für BA-Studierende mit Kernbereich Geschichte oder Ergänzungsbereich Geschichte (70 Credits) voraus. Die Hauptseminare und Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Für Studierende in den Magister- und Lehramtsstudiengängen wird der erfolgreiche Abschluss eines Hauptseminars durch einen mit mindestens „ausreichend“ benoteten Leistungsnachweis bescheinigt, der in der Regel das Halten eines Referats und das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit voraussetzt. Für Studierende im BA-Studiengang sind die Seminare je nach epochaler Zuordnung Bestandteil eines Aufbaumoduls. Die hierfür zu erbringenden Leistungen bestehen aus einem Referat und einer schriftlichen Seminararbeit.

### **Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar / Hauptseminar: Makedonische Hegemonie und Reichsbildung (4. Jh. v. Chr.)

Ort: HSZ/E 05      Zeit: Montag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Nach jahrhundertelanger Dominanz griechischer Stadtstaaten im östlichen Mittelmeerraum setzte sich im 4. Jh. v. Chr. eine in der Wahrnehmung der Zeitgenossen eher rand- und rückständige Monarchie als Hegemonialmacht durch: das Makedonien Philipps II. und Alexanders III., der auch noch in einem einzigartigen Siegeszug das riesige Perserreich eroberte. Im Seminar soll den Hintergründen und Abläufen dieses ungewöhnlichen Machtgewinns nachgegangen werden und den Wirren nach dem Tode Alexanders, als das Gesamtreich zwar recht schnell auseinanderfiel, die beherrschende Stellung griechischer Monarchien aber erhalten blieb.

### Einführende Literatur:

Robert Malcolm Errington, Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; Albert B. Bosworth, Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988; Heinz Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2309, München 2003.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Alte Geschichte**

PD Dr. Claudia Tiersch

Seminar / Hauptseminar: Ein Staat im Reformstau – Die Krise der römischen Republik von den Gracchen bis Pompeius

Ort: BZW/253

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Das politische Wirken von Tiberius und Gaius Gracchus (133 bzw. 123–121 v. Chr.), zwei Brüdern aus dem römischen Hochadel, markiert zweifellos eine Zäsur in der Geschichte der römischen Republik. Politische Gegner, wie etwa Cicero, verbanden mit der Tätigkeit der beiden Gracchen den Anfang vom Ende der Republik und wiesen ihrer Politik die Schuld daran zu. Das Seminar wird anhand der immensen politischen Dynamik der Jahre zwischen 133 und 60 v. Chr. den strukturellen Gründen für den Untergang der römischen Republik nachgehen. Zugleich soll es aber auch um die Frage gehen, in welchem Verhältnis hier Politik und Propaganda standen.

Einführende Literatur:

Bernhard Linke, Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005; Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 42000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Gert Melville

Seminar / Hauptseminar: Grundbegriffe geschichtlichen Wandels (am Beispiel des Mittelalters).

Ort: ABS/105

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Es handelt sich um ein methodisches Hauptseminar, das profunde Gesichtskennntnisse voraussetzt. Es wird um die Konstruktion einer modernen Begrifflichkeit gehen, welche die verschiedenen Wandlungsprozesse metahistorisch abzudecken vermag. Ziel ist, einen präziseren Umgang mit geschichtlichen Vorgängen zu gewinnen. Die Beispiele werden aus dem Bereich des Mittelalters genommen.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang,

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Mittelalterliche Geschichte**

PD Dr. Gisela Drossbach

Seminar / Hauptseminar: Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften  
– Schwerpunkt Mittelalter.Termine: 11. 05. 2007 – 13:00 – 18:00 Uhr (Einführung), 15. 06. 2007 – 13:00 – 18:00 Uhr,  
29. 06. 2007 – 13:00 – 19:00 Uhr, 13. 07. 2007 – 13:00 – 19:00 Uhr. Obligatorische

Anmeldung: Einschreibung im Sekretariat bei Frau Schollmeyer

Ort: ABS/310

Woher können wir etwas über die Vergangenheit erfahren? Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften haben sich die Probleme zum Thema gemacht, die bei der Nutzung von Überbleibseln aus der Vergangenheit als Quellen für historische Forschung bestehen. Das Hauptseminar soll nun in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der im historischen Alltag wichtigsten Hilfswissenschaften einführen, nämlich der Paläographie (Lehre der Entwicklung der lateinischen Schrift), der Diplomatik (Urkundenlehre) und der Chronologie (Zeitrechnungslehre), sowie je nach Interessen der Teilnehmer der Sphragistik (Siegelkunde), der Heraldik (Wappenlehre), der Epigraphik (Inschriftenkunde des Mittelalters und der Neuzeit), der Genealogie (Lehre von den Verwandtschaftsverhältnissen), der Numismatik (Münzkunde), Medienkunde (Lehre von den Bildern) oder der Historischen Fachinformatik (Umsetzung von Quellen in automatische Datenverarbeitung). Durch den Umgang mit originalen und faksimilierten Quellen legt das Seminar viel Gewicht auf praktische Arbeit. Ein Besuch der Handschriftenabteilung der Sächsischen Landesbibliothek ist in Planung. Das Hauptseminar hat seinen zeitlichen Schwerpunkt im Mittelalter und bietet die Möglichkeit, Lateinkenntnisse und historisches Grundwissen aus mittelalterlicher Geschichte zu vertiefen.

Einführende Literatur:

Ahasver v. Brandt, Werkzeug des Historikers, 16. erw. Aufl. 2003 (Urban-Taschenbücher 33) mit weiteren Literaturhinweisen; Friedrich Beck u. Eckart Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Köln u. a. <sup>4</sup>2004 (Veröffentlichungen aus dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv 29).

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Gert Melville

Seminar / Hauptseminar: Die Zisterzienser. Streiter Gottes und Wegbereiter einer modernen Rationalität.

Ort: ABS/213

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Hauptseminar wird die Anfänge eines der wichtigsten Orden des Mittelalters behandeln und dabei vor allem das Spannungsfeld zu deuten suchen, das zwischen einer reformerischen Religiosität und einer höchst rational geführten Organisation in äußerst fruchtbarer Weise bestand und zu kulturgeschichtlichen Beiträgen von höchstem Rang geführt hat.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Neuere und Neueste Geschichte / Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar / Hauptseminar: Hexen, Herren und Henker – die Frühe Neuzeit im Roman

Ort: ABS/213                      Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Historische Romane erfreuen sich in der Gegenwart einer anhaltenden Beliebtheit. Häufig wirken Bücher wie „Der Medicus“ stärker auf das historische Bewusstsein ein als Schule und Fachwissenschaft. Auch die Epoche der Frühen Neuzeit ist davon betroffen, wenn auch andere Phasen der Geschichte (etwas das Mittelalter) stärker im Mittelpunkt stehen. Eine Fülle von Romanen existiert etwa zum Thema der „Hexenverfolgung“, aber auch zum frühneuzeitlichen höfischen Leben mit seinem Konkubinentum und seinen Intrigen. Im Seminar sollen exemplarisch einige dieser Romane gelesen und diskutiert werden, wobei die konkrete Auswahl von den Vorschlägen und den Interessen der Teilnehmer abhängt. Ziel des Seminars ist eine Selbstverständigung darüber, wie wir als Historiker mit „fiktiven“ Texten umgehen müssen, können und / oder dürfen. Wie werden „Fakten und Fiktionen“ verknüpft, welche Geschichtsbilder werden vermittelt?

Einführende Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt. Interessenten sind aufgefordert, eigene Vorschläge für geeignete Romantexte einzubringen!

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar / Hauptseminar: Staatsbildung als Gesetzesflut. Policeyordnungen der Frühen Neuzeit

Ort: HSZ/304                      Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Während sich der Polizeibegriff im 19. und 20. Jahrhundert auf die Maßnahmen zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung sowie zur Gefahrenabwehr einengen sollte, umfasst er also in der Frühen Neuzeit ein sehr weites Bedeutungsspektrum im Sinne einer „guten Ordnung“. Eine Unmenge von Polizeiordnungen versuchte zwischen dem späten 15. und dem 18. Jahrhundert die allgemeine Wohlfahrt zu schaffen und zu erhalten. Es gibt kaum etwas, was diese Ordnungen nicht regelten, vom sittlichen Verhalten über rechtliche Angelegenheiten bis hin zur Normierung der sozialen Ordnung. Die jüngere Forschung hat eingehend über die Leitideen, die Genese und die einzelnen Ausprägungen dieser Ordnungen debattiert und dabei insbesondere nach dem Erfolg ihrer Implementierung bzw. nach ihrer gesellschaftlichen Prägekraft gefragt. Im Hauptseminar sollen diese Forschungen diskutiert werden. Zugleich soll es aber auch darum gehen, ganz konkret mit Primärquellen zu arbeiten.

### Einführende Literatur:

Achim Landwehr, *Policey im Alltag. Die Implementation frühneuzeitlicher Policeyordnungen in Leonberg*, Frankfurt a. M. 2000; Karl Härter (Hg.), *Policey und frühneuzeitliche Gesellschaft*, Frankfurt a. M. 2000; Ders., *Policey und Strafjustiz in Kurmainz. Gesetzgebung, Normdurchsetzung und Sozialkontrolle im frühneuzeitlichen Territorialstaat*, Frankfurt a. M. 2005; André Holenstein u. a. (Hg.), *Policey in lokalen Räumen. Ordnungskräfte und Sicherheitspersonal in Gemeinden und Territorien vom Spätmittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert*, Frankfurt a. M. 2002; Wolfgang Wüst, *Die „gute“ Policey im Reichskreis. Zur frühmodernen Normensetzung in den Kernregionen des Alten Reiches*, 2 Bände, Berlin 2001/3.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

### **Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Susanne Schötz in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sammlungen der SLUB  
Seminar / Hauptseminar: Flugschriften als Quelle zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
der frühneuzeitlichen Stadt

Ort: BZW/255                      Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Dieses Hauptseminar thematisiert grundlegende Probleme der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der frühneuzeitlichen Stadt (u. a. Organisation von Handwerk und Handel in Zünften und Innungen; frühkapitalistische Produktions- und Absatzformen; Herausbildung von Märkten und Messen; Probleme des Transport- und Nachrichtenwesens; Zahlungsverkehr; Nahrungskrisen und Armut; Seuchen und Kriegsgefahren; Luxus und Konsum; „ganzes Haus“, häuslicher Frieden und Ständegesellschaft) auf der Grundlage digitalisierter Flugschriften.

Die Digitalisate stammen aus dem Bestand der SLUB und werden auf den Seiten der Sammlungen (<http://sammlungen-wiki.slub-dresden.de/index.php/Sammlungen:Portal>) bereitgestellt. Dies ermöglicht einen gleichberechtigten Zugriff auf die frühneuzeitlichen Quellen bei gleichzeitiger Schonung der Originale. Mit der auf diesen Seiten verwendeten Wiki-Technologie ist es für alle Seminarteilnehmer möglich, selbständig Kommentare (Begriffserklärungen, abstracts, protokollarische Kennzeichnung des Seminarfortschritts) hinzuzufügen und zu ändern. Eine Einführung in Handhabung und Nutzen der Technik erfolgt in der ersten Lehrveranstaltung durch den Abteilungsleiter der Abteilung Sammlungen der SLUB, Herrn Frank Aurich.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang,

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg AM 1)

**Wichtiger Hinweis:** Begrenzte Teilnehmerzahl; Einschreibung unbedingt erforderlich (siehe Homepage WSG)

### **Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller / PD Dr. Martina Schattkowsky

Seminar / Hauptseminar: Sächsische Biografie VI: Dresdner Buch- und Bibliothekswesen  
von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert

Ort: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV), Zellescher Weg 17

Zeit: Freitags, Einführungsveranstaltung: am 13. 04. 2007, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr),  
dann in Blockform (viermal freitags 09:20 – 14:00 Uhr)

In Verbindung mit der „Sächsischen Biografie“, einem personengeschichtlichen Online-Lexikon des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, strebt das Hauptseminar die Verbindung von Reflexion und Praxisorientierung an. Theoretischen Überlegungen zur Rolle des Individuums im historischen Prozess ist dabei die exemplarische Beschäftigung mit mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten aus dem Kreis des Dresdner Buch- und Bibliothekswesens zugeordnet, die sich in der Erarbeitung von Lexikonartikeln niederschlagen soll. Dabei soll die Fähigkeit zum Recherchieren personenbezogener Daten ebenso vertieft werden wie jene zur Abfassung eines veröffentlichungsreifen wissenschaftlichen Manuskripts. Im Mittelpunkt stehen Lebenswege von Persönlichkeiten, die Bedeutsames auf dem Gebiet des Dresdner Bibliothekswesens geleistet haben. Dazu zählen die ersten Hofbibliothekare aus der Frühphase der kurfürstlich-sächsischen Bibliothek ebenso wie Oberbibliothekare der Kurfürstlichen und Königlichen Bibliothek, Direktoren der Landesbibliothek, Professorenbibliothekare bis hin zu (bereits verstorbenen) Bibliotheksdirektoren der Technischen Hochschule bzw. Universität.

Im Interesse einer konzentrierten und nachhaltigen Arbeit mit den während des Semesters anzufertigenden Texten findet das Seminar in Blockform statt. Gelungene Lexikonartikel können in der Online-Version der „Sächsischen Biografie“ (vgl. unter [www.isgv.de](http://www.isgv.de)) publiziert werden.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg. AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

### **Sächsische Landesgeschichte / Frühe Neuzeit**

HD Dr. Ulrich Rosseaux

Seminar / Hauptseminar: Von der Badekur zur Sommerfrische. Die Entwicklung des Tourismus von der Frühen Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert

Ort: ABS/214                      Zeit: Freitag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Erst mit der ökonomischen Entwicklung in der Zeit nach 1945, so scheint es, wurde das Reisen zu einem Massenphänomen. Dabei reichen die Wurzeln des modernen Tourismus vielfach bis weit in die Zeit vor 1800 zurück. In diesem Hauptseminar wird es daher darum gehen, die Entwicklung des Reisens, der verschiedenen kulturellen Praktiken der Erholung und des Tourismus von der Frühen Neuzeit an bis in das 19. Jahrhundert hinein zu verfolgen. Dabei wird die Entwicklung der Badekur und des Badeurlaubs ebenso in den Blick genommen werden wie die Entdeckung von Naherholungsräumen wie beispielsweise der Sächsischen Schweiz oder das Ausflugswesen rund um die großen Städte.

#### Einführende Literatur:

Raingard Eßer / Thomas Fuchs (Hg.), Bäder und Kuren in der Aufklärung. Medizinaldiskurs und Freizeitvergnügen, Berlin 2003; Marc Boyer, Histoire de l'invention du tourisme XVIIe-

XIXe siècle. Origine et développement du tourisme dans le Sud-Est de la France, La Tour d'Aigues 2000; Hermann Bausinger, Reisekultur von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus, München 1991; Alain Corbin, Meereslust. Das Abendland und die Entdeckung der Küste 1750–1840, Berlin 1990; Hasso Spode, Der moderne Tourismus – Grundlinien seiner Entstehung und Entwicklung vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, in: Dietrich Storbeck (Hg.), Moderner Tourismus. Tendenzen und Aussichten, Trier <sup>2</sup>1990, S. 39–53; Ders., Zur Geschichte des Tourismus. Eine Skizze der touristischen Reisen in der Moderne, Starnberg 1987; John K. Walton, The english seaside resort. A social history 1750–1914, Leicester / New York 1983.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg. AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM2 / Hist Erg AM 2)

### Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Seminar / Hauptseminar: Friedensschlüsse von 1648/49 bis 1918

Ort: ABS/310                      Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

An ausgewählten historischen Beispielen soll die „Kunst des Friedensschließens“ ebenso betrachtet werden wie die Methoden, die angesichts einer akuten Kriegsgefahr zu einer Krisenvermeidung und Deeskalation führten. Gleichzeitig wird der Blick auf die Entwicklung und den aktuellen Stand historischer Friedensforschung gerichtet.

#### Einführende Literatur:

Alexander Mitscherlich, Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität, Frankfurt a. M. 1969; Jost Dülffer / Martin Kröger / Rolf-Harald Wippich, Vermiedene Kriege. Deeskalation von Konflikten der Großmächte zwischen Krimkrieg und Erstem Weltkrieg (1856–1914), München 1997; Edgar Wolfrum, Krieg und Frieden in der Neuzeit. Vom Westfälischen Frieden bis zum Zweiten Weltkrieg. Darmstadt 2003.

Der erwerbbarer Schein gilt in den Magisterstudiengängen je nach Referatsthema für die Neuere oder Neueste Geschichte!

Achtung: Die Teilnehmerzahl eines Hauptseminars ist begrenzt. Rechtzeitige Anmeldung sowie Übernahme eines Referatsthemas sind erforderlich. **Einschreibung ab 05. März 2007 im Sekretariat, Zimmer 302, bei Frau Spretz möglich.**

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Vormoderne (Hist AM 1 / Hist Erg. AM 1), Aufbaumodule Moderne (Hist AM2 / Hist Erg AM 2)

**Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar / Hauptseminar: Romantik in Dresden. Kunst, Wissenschaft und Politik im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts

Ort: ABS/105                      Zeit: Montag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Das Thema der Romantik in Dresden wird vorzugsweise aus der Perspektive der bildenden Kunst und seitens der Kunstgeschichte verhandelt. Weniger bekannt ist schon, dass sich in Dresden vorübergehend auch die literarische (Ludwig Tieck, E. T. A. Hoffmann) und die politische Romantik (Adam Müller) bündelte. Zugleich formierte sich die romantische Bewegung in einer Zeit des durch die Französische Revolution ausgelöst und in der napoleonischen Fremdherrschaft kulminierenden politischen Umbruchs, der von den Romantikern kritisch reflektiert wurde. In vieler Hinsicht war die dabei kultivierte Ablehnung der französischen Besatzung, die sich in der Malerei und im Werk Caspar David Friedrichs widerspiegelte, sowie der damit im Zusammenhang stehende Mythos von den Befreiungskriegen die Referenzbasis für den Nationalismus des 19. Jahrhunderts. Dem Seminar geht es also um eine politische Geschichte der Romantik, was den vergleichenden Blick auf andere Zentren der romantischen Bewegung (Jena, Heidelberg, Berlin, Landshut) einschließt.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

**Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

PD Dr. Josef Matzerath

Seminar / Hauptseminar: Der „Dresdner Koch“. Die feine Küche im Vormärz

Ort: ABS/310                      Zeit: Montag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Johann Friedrich Baumann veröffentlichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zwei Kochbücher: „Der Dresdner Koch“ und die „Dresdner Köchin“. Beide Publikationen befassen sich mit der sog. bürgerlichen Küche und mit den Spitzenkreationen der zeitgenössischen Kochkunst. Das Seminar geht den Ernährungs- und Speisegewohnheiten der damaligen Zeit nach. Es befasst sich mit dem hohen symbolischen Wert von gutem Essen und soll darüber hinaus die beiden Dresdner Kochbücher analysieren.

Einführende Literatur:

Gunter Hirschfelder, Europäische Esskultur, Frankfurt a. M. / New York 2001; Hans-Werner Prahl / Monika Setzwein, Soziologie der Ernährung, Opladen 1999;

[http://www.uni-stuttgart.de/hi/lg/projekte\\_rezepte\\_literatur.htm](http://www.uni-stuttgart.de/hi/lg/projekte_rezepte_literatur.htm)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

## **Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar / Hauptseminar: „Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau“ (Friedrich Schiller):  
Bürgerliche Gesellschaft und Geschlechterverhältnis im langen  
19. Jahrhundert

Ort: BZW/154      Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Was sind Frauen? Was sind Männer? Welche Konzepte und Visionen vom idealen Geschlechterverhältnis entwarfen die „Meisterdenker“ der bürgerlichen Gesellschaft? Was wurde davon umgesetzt und mit welchen Folgen? Dieses Hauptseminar untersucht den sich am Ende des 18. Jh. intensivierenden Geschlechterdiskurs „bürgerlicher Meisterdenker“ (Ute Frevert). Es verfolgt die Umsetzung bürgerlicher Geschlechterkonzepte in Bildung und Erziehung, Familie und Ehe, Freizeit und Erwerbstätigkeit, Politik und Recht. Vor dem Hintergrund grundsätzlichen sozialökonomischen, politischen und kulturellen Wandels interessiert es sich für den Alltag von Männern und Frauen im 19. Jh. und fragt nach der Attraktivität und den Grenzen des bürgerlichen Geschlechterentwurfs. Geplant ist ein thematischer Besuch im Stadtmuseum Dresden.

### Einführende Literatur:

Ute Frevert (Hg.), Bürgerinnen und Bürger. Geschlechterverhältnisse im 19. Jh., Göttingen 1988; Gunilla Budde, Auf dem Weg ins Bürgerleben, Göttingen 1994; Anne-Charlott Trepp, Sanfte Männlichkeit und selbständige Weiblichkeit. Frauen und Männer im Hamburger Bürgertum zwischen 1770 und 1840, Göttingen 1996; Dieter Hein / Andreas Schulz, Bürgerkultur im 19. Jh.: Bildung, Kunst und Lebenswelt. Lothar Gall zum 60. Geburtstag, München 1996; Rebekka Habermas, Frauen und Männer des Bürgertums. Eine Familiengeschichte, Göttingen 2000; Peter Lundgreen, Sozial- und Kulturgeschichte des Bürgertums. Eine Bilanz des Bielefelder Sonderforschungsbereichs (1986–1997), Göttingen 2000.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

Wichtiger Hinweis: Begrenzte Teilnehmerzahl; Einschreibung unbedingt erforderlich (siehe Homepage WSG)

## **Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Seminar / Hauptseminar: Die USA 1917 bis 1945

Ort: ABS/310      Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Der Aufstieg der USA zur Weltmacht nach dem Ersten Weltkrieg, ihre außenpolitischen Aktivitäten zwischen den Weltkriegen sowie ihre Rolle im Zweiten Weltkrieg werden ebenso betrachtet wie die innenpolitische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

### Einführende Literatur:

Hans R. Guggisberg, Geschichte der USA, Stuttgart<sup>3</sup>1993; Reiner Pommerin / Michael Fröhlich (Hg.), Quellen zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen 1917–1963 (Quellen zu den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn im 19. und 20. Jahrhundert. Freiherr vom

Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. 2), Darmstadt 1996; Jürgen Heideking, Geschichte der USA. Tübingen / Basel<sup>2</sup> 2000.

Der erwerbbare Schein gilt in den Magisterstudiengängen für den Bereich Neueste Geschichte!

**Achtung: Die Teilnehmerzahl eines Hauptseminars ist begrenzt. Rechtzeitige Anmeldung sowie Übernahme eines Referatsthemas sind erforderlich.** Einschreibung ab 05. März 2007 im Sekretariat, Zimmer 302, bei Frau Spretz möglich.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2/ Hist Erg AM 2),

### **Neuere und Neueste Geschichte Zeitgeschichte**

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar / Hauptseminar: Rassismus und Staatsdoktrin. Verfolgung und jüdisches Leben im Dritten Reich

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Das Hauptseminar beschäftigt sich einerseits mit den Zielen und Etappen der NS-Judenpolitik, von der 1933 in Deutschland einsetzenden Ausgrenzung bis zur Ermordung des europäischen Judentums. Zum anderen sollen aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Kultur der jüdischen Minderheit im „Dritten Reich“ sowie die vielfältigen Reaktionen auf die nationalsozialistische Verfolgungspolitik dargestellt werden.

#### Einführende Literatur:

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, 2 Bde., München 1998 und 2006; Peter Longerich, „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933–1945, München 2006; Wolfgang Benz (Hg.), Die Juden in Deutschland 1933–1945. Jüdisches Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 1993.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg AM 2)

### **Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar / Hauptseminar: Dresden als Stadt von Technik, Industrie und Wissenschaft in der Zeit des Nationalsozialismus und der DDR

Ort: BZW/0251                      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Das Hauptseminar schließt an die im WS 06/07 durchgeführte Lehrveranstaltung zum im Zeitraum von Kaiserreich und Weimarer Republik zu verfolgenden Aufstieg Dresdens zu einem Ort von Technik, Industrie und Wissenschaft von überregionaler Bedeutung an. In diesem Kontext ist auch danach zu fragen, weshalb der immer wieder beschworene Mythos Dresdens als Stadt der Künste während des ganzen 20. Jh.s offenkundig von robuster Wirkmacht in der kollektiven Erinnerung und Identität der Stadt war, obwohl die große Mehrzahl

der Bewohner seit Generationen in Kontexten der „profanen“ Bereiche von Technik, Industrie und Wissenschaft sozialisiert worden ist. Im Hauptseminar soll u. a. mit dem Blick auf die in Dresden früh zu beobachtende Tendenz zur Clusterbildung, die in der Gegenwart als wirtschaftliches Erfolgsrezept gilt, herausgearbeitet werden, was die Spezifik Dresdens als Technik-, Industrie- und Wissenschaftsstadt ausmacht. Dabei wird zunächst in der Zeit des Nationalsozialismus sowohl der Ausbau Dresdens zu einem wichtigen Standort der Rüstungsproduktion für einen industrialisierten und technisierten Krieg als auch die Selbstmobilisierung zahlreicher Wissenschaftler der TH Dresden für militärtechnische Projekte zu analysieren sein. Für die Zeit der DDR soll sodann untersucht werden, wie es unter grundlegend gewandelten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelang, einerseits industriell-technische und wissenschaftliche Traditionen fortzuführen und andererseits Dresden zu einem zentralen Standort der Hochtechnologieentwicklung in der DDR auszubauen.

#### Einführende Literatur:

Werner Bramke, Das Industrieland Sachsen von der Reichseinigung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, in: Jörg Feldkamp (Hg.), Augenblicke zwischen gestern und morgen. Katalog des Sächsischen Industriemuseums, Chemnitz 2003, S. 60–75; Dresdner Hefte 23 (2005), Nr. 84: Mythos Dresden. Faszination und Verklärung einer Stadt; Deutsches Hygienemuseum (Hg.), Mythos Dresden – Eine kulturhistorische Revue, Ausstellungskatalog, Dresden 2006; Thomas Hänseroth (Hg.), Studien zur Geschichte der TU Dresden (175 Jahre TU Dresden, Bd. 2), Köln u. a. 2003; Rainer Karlsch / Michael Schäfer, Wirtschaftsgeschichte Sachsens, Leipzig 2006; Helmut Maier (Hg.), Rüstungsforschung im Nationalsozialismus, Göttingen 2002; Monika Renneberg / Mark Walker (Hg.), Science, Technology, and National Socialism, Cambridge 1994; Tilo Richter / Hans-Christian Schink, Industriearchitektur in Dresden, Leipzig 1997; Volker Rödel, Reclams Führer zu den Denkmälern der Industrie und Technik in Deutschland, Bd. 2: Berlin und Neue Länder, Stuttgart 1998 (Dresden: S. 108–117); Jörg Roesler, Die Wirtschaft der DDR, Erfurt 2002; Michael C. Schneider, Die Wirtschaftsentwicklung von der Wirtschaftskrise bis zum Kriegsende, in: Clemens Vollnhals (Hg.), Sachsen in der NS-Zeit, Leipzig 2002, S. 72–84; Heinz Schulz, Kriegsproduktion im Raum Dresden, 1933–1945, Dresden <sup>2</sup>2004; Andre Steiner, Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Stuttgart 2004; Holger Starke (Hg.), Geschichte der Stadt Dresden, Bd. 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006; Raymond G. Stokes, Constructing Socialism. Technology and Change in East Germany, 1945–1990, Baltimore / London 2000; Folke Stimmel, Stadtlexikon Dresden, Dresden 1994.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang

Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

#### **Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte**

Prof. Dr. Gerhard Besier / Dr. Katarzyna Stokłosa

Seminar / Hauptseminar: Das Europa der Diktaturen – das Europa der Demokratien

Ort: Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts, Helmholtzstraße 6

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Das 20. Jahrhundert zeichnet sich sowohl durch verschiedene Arten und Wellen der Diktaturen als auch durch Demokratisierungsprozesse aus. Durch die Entstehung der Europäischen Union wurden zuerst in Westeuropa demokratische Verhältnisse geschaffen. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und der später erfolgten EU-Erweiterung wird auch Ostmitteleuropa demokratisiert. Die Transition – der Übergang von der Diktatur in die Demokratie – ist

ein langfristiger Prozess. Der Anpassungsprozess an die europäischen Standards braucht nicht nur Zeit, sondern auch die richtigen Strategien. Die formelle Anpassung an die EU-Normen bedeutet noch nicht, dass die Folgen der diktatorischen Vergangenheit bereits überwunden wurden. Die Aufarbeitung der Diktaturen bleibt in vielen Ländern immer noch eine Aufgabe für die Zukunft.

In dem Hauptseminar wird anhand von Literatur, Quellen und Umfragen die neueste Entwicklung in den Ländern analysiert, in denen in der Vergangenheit autoritäre und totalitäre Regime herrschten. Der Schwerpunkt wird auf die Länder gelegt, die in der ersten und zweiten Erweiterungsrunde (2004 und 2007) der Europäischen Union beigetreten sind.

#### Einführende Literatur:

Helmut Altrichter (Hg.), GegenErinnerung. Geschichte als politisches Argument im Transformationsprozess Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas, München 2006; Gerhard Besier, Das Europa der Diktaturen. Eine neue Geschichte des 20. Jahrhunderts, München 2006; Jerzy Bojarsza / Klaus Ziemer (ed.), Totalitarian and Authoritarian Regimes in Europe. Legacies and Lessons from the Twentieth Century, New York 2006; Wolfgang Merkel, Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Opladen 1999; Ders. / Hans-Jürgen Puhle, Von der Diktatur zur Demokratie. Transformationen, Erfolgsbedingungen, Entwicklungspfade, Opladen 1999; Detlef Pollack / Jan Wielgohs (Hg.), Dissent and Opposition in Communist Eastern Europe. Origins of Civil Society and Democratic Transition, Aldershot-Burlington 2004; Ders. u. a. (Hg.), Political Culture in Post-Communist Europe. Attitudes in new democracies, Aldershot 2003.

#### Voraussetzungen: Englischkenntnisse

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg. AM 2)

#### **Zeitgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke

Seminar / Hauptseminar: Die Berliner Mauer. Geschichte und Erinnerung 1961–2006

Ort: ABS/214                      Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Die Berliner Mauer ist das welthistorische Symbol für die Konfrontation zweier diametral entgegengesetzter politisch-gesellschaftlicher Systeme in der Zeit des Ost-West-Konflikts. Die Veranstaltung widmet sich der Analyse der wesentlichen Dimensionen der Mauer-Geschichte: der internationalen, der nationalen, der lokalen und der erinnerungspolitischen Ebene. Zur Sprache kommen dabei auch die Prozesse gegen die Verantwortlichen des DDR-Grenzregimes nach 1989/90.

#### Einführende Literatur:

Hans-Hermann Hertle (Hg.), Mauerbau und Mauerfall: Ursachen, Verlauf, Auswirkungen, Berlin 2002; Ders., Chronik des Mauerfalls: die dramatischen Ereignisse um den 9. November 1989, Berlin 1996.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter: [Zge@mailbox.tu-dresden.de](mailto:Zge@mailbox.tu-dresden.de)

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg.  
AM 2)

**Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Volkswirtschaftslehre**

PD Dr. Peter E. Fäßler / Prof. Dr. Marco Lehmann-Waffenschmidt

Seminar / Hauptseminar: Globalisierung aus wirtschaftswissenschaftlicher und -historischer  
Perspektive (Blockseminar)

Ort und Zeit nach Vereinbarung; Teilnahme nach persönlicher Anmeldung

Nähere Informationen auf der Homepage der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2 / Hist Erg.  
AM 2)

**Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Dr. Petr Lozoviuk

Seminar / Hauptseminar: Grenzgebiet als Forschungsfeld. Ethnografische und kultur-  
historische Erforschung des sächsisch-böhmischen Grenzlandes

Ort: BZW/255                      Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Der eigentliche Sinn von Festlegung und Fertigung einer Grenze ist es, durch die physische Demarkation eine innere Abgrenzung sichtbar zu machen. Die gesellschaftlichen Rollen, Funktionen und Status, die der Grenze zugeschrieben werden, unterliegen jedoch mit der Zeit verschiedenen Veränderungen. In den Sozial- und Kulturwissenschaften wird die Grenze als symbolhafte Markierung für ein dynamisches und in der Gesellschaft intersubjektiv verankertes System von spezifischen Regeln, Verhaltensanweisungen und -verboten verstanden. Die Ethnologie (Ethnografie) der Grenze interessiert sich in ihrer klassischen Form für die spezifische Situation der Alltagsgestaltung in räumlich gefassten und relativ überschaubaren Grenzgebieten.

Die Veranstaltung knüpft an ein ethnografisches Forschungsprojekt an, das im Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde in Dresden durchgeführt wird. In dessen Rahmen wird die staatspolitische Grenze im geografischen, historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Sinne reflektiert, darüber hinaus wird sie aber auch als ein kognitives System aufgefasst. Unter anderem wird z. B. danach gefragt, wie der Alltag der Grenzbewohner durch das Vorhandensein der Grenze beeinflusst wird oder welche Verhaltensweisen jenseits oder diesseits der Grenze als „normal“, noch akzeptabel oder gar verboten gelten. Ergänzend zu den Seminaren wird eine einwöchige – auf die ethnographische Praxis orientierte – Feldforschung in Sebnitz / Dolní Poustevna mit dem Ziel durchgeführt, einige Aspekte der Innenperspektive der Grenzbewohner mit Hilfe der „oral history“-Methode aufzudecken.

**Themenschwerpunkte:**

Regionale Kulturgeschichte des Sebnitzer Landes / Schluckenauer Zipfels, aktuelle Alltagskultur der Region, Stereotypenforschung, deutsch-tschechische interkulturelle Kommunikation, oral history-Methode, strukturiertes und freies Interview.

**Anforderungen:**

- Aktive Teilnahme an den Seminarveranstaltungen (max. 2 mögliche Abwesenheiten)
- Übernahme eines Referats zu einem der gegebenen Themen
- Teilnahme an der cirka einwöchigen Feldforschung in einer Grenzgemeinde, Ausarbeitung von 5 Interviews

**Teilnahmebeschränkung:** max. 15 Personen

Angeboten für: BA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang  
Im BA-Studiengang verwendungsfähig für: Aufbaumodule Moderne (Hist AM 2/ Hist Erg AM 2)

**Didaktik der Geschichte**

PD Dr. Sylvia Mebus

Seminar / Hauptseminar: Historisch zu denken will gelehrt sein – Förderung historischer Kompetenzen

Ort: ABS/214                      Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

Ziel des Seminars ist es, Geschichtsunterricht auf der Grundlage der sächsischen Lehrpläne (Gymnasium, Mittelschule 2004) Theorie geleitet und Praxis orientiert an ausgewählten Beispielen zu planen. Im Zentrum stehen Wege und Möglichkeiten zur altersspezifischen Ausprägung der historischen Basis- und übergreifenden Kompetenzen, die einen reflektierten und (selbst-)reflexiven Umgang mit Geschichte bei den Schüler/innen befördern helfen.

Einführende Literatur:

Klaus Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Methoden historischen Lernens, Wochenschau Verlag 2000; Handbuch Geschichtsdidaktik (hg. von Klaus Bergmann u. a., 5. überarb. Auflage, Seelze-Velber 1997; Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahreshefte 2002–2006; Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, Cornelsen Scriptor 2003; Lernkompetenz: Geschichte, Geographie, Politik, Religion. Bausteine für das 5. bis 10. Schuljahr. Berlin, Cornelsen Scriptor 2003; Waltraud Schreiber (Hg.), Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens. Bd. 1 und 2. Neuried, Ars una 2004; Lehrplan Geschichte Gymnasium und Mittelschule 2004; Waltraud Schreiber / Sylvia Mebus (Hg.) Durchblicken. Dekonstruktion von Schulbüchern, Eichstätt 2005; Geschichte denken statt pauken (zusammengestellt und bearbeitet von: Sylvia Mebus / Waltraud Schreiber, Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung, Meißen 2005); Historisches Denken. Ein Kompetenzstrukturmodell, hg. von Waltraud Schreiber / Andreas Körber / Bodo von Borries / Reinhard Kramer / Sibylla Leutner-Ramme / Sylvia Mebus / Alexander Schöner / Béatrice Zieger. (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 1), Neuried, Ars una 2006; Fachzeitschriften für den Geschichtsunterricht.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

**Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Hartmut Voit

Seminar / Hauptseminar: Historische Orte als Lernorte

Ort: WIL/B122      Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Historische Stätten sind Orte, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (B. Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken (U. Mayer). Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lernens.

Einführende Literatur:

Gerald Glaubitz, Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; Bernd Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methodik des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; Ulrich Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: Ulrich Mayer u. a. (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389–407.

Angeboten für: Lehramtsstudiengänge

## 7. Forschungskolloquien

**Kolloquien (K)** sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenkandidaten und die MitarbeiterInnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

### **Alte Geschichte**

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: zur alten Geschichte

Ort: ABS/310                      Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Im Kolloquium sollen mit fortgeschrittenen Studierenden, die sich intensiv mit der Alten Geschichte befasst haben, ausgewählte Forschungsprobleme erarbeitet und diskutiert werden.

**Eine persönliche Anmeldung beim Seminarleiter ist erforderlich.**

### **Mittelalterliche Geschichte**

Prof. Dr. Gert Melville

Forschungskolloquium: Forschungs- und Examenskolloquium zur Institutionalität religiöser Orden im Mittelalter

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Das Kolloquium wird sich mit institutionellen Formen des Ordenswesens (insbesondere der Dominikaner, Franziskaner und Augustiner-Eremiten) befassen und versuchen, in Forschungsgesprächen neue Akzente auszuloten. Die Teilnahme setzt mindestens ein Hauptseminar zur mittelalterlichen Geschichte voraus und wird Hauptfachstudenten der mittelalterlichen Geschichte sehr empfohlen. Auf Wunsch kann auch eine Belegarbeit geschrieben werden. Persönliche Anmeldung in einer der Sprechstunden ist erforderlich. Beginn und Termine der Blockveranstaltungen werden per Aushang bekannt gegeben.

### **Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium : Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: ABS/310

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr), Beginn: nach Vereinbarung

Erstmals diskutieren die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle interessierten Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Frau Claudia Müller in den E-mail-Verteiler eintragen lassen.

**Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Reiner Pommerin

Forschungskolloquium

Ort: Büro Prof. Pommerin    Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im Forschungsseminar wird über aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse und Diskussionen gesprochen. Außerdem erhalten die an einer Zulassungs- oder Magisterarbeit bzw. an einer Promotion oder Habilitation Schreibenden Gelegenheit, den neuesten Stand ihrer Forschungen vorzutragen und mit den Teilnehmern des Forschungsseminars zu besprechen.

Die Einladung erfolgt schriftlich und persönlich.

**Technikgeschichte**

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Technikgeschichte

Ort: BZW/0251    Zeit: Dienstag 6. und 7. DS (16:40 – 20:00 Uhr)

Das Forschungskolloquium dient der wissenschaftlichen Qualifizierung von Examenkandidaten, Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Promovenden und Stipendiaten, die Gelegenheit erhalten, den neuesten Stand ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse und Probleme der Technikgeschichte diskutiert. Studenten höherer Semester werden expressis verbis zur Teilnahme aufgefordert und können nach Anmeldung teilnehmen.

Die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung.

**Didaktik der Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Hartmut Voit

Forschungskolloquium

Ort und Zeit: nach Vereinbarung

Die Teilnehmer des Kolloquiums beschäftigen sich mit ausgewählten Problemen der Neueren und Neuesten Geschichte und der Geschichtsdidaktik. Besondere Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit: Vorstellung neuerer Forschungsergebnisse, Besprechung neuerer wissenschaftlicher Literatur und Diskussion der laufenden Forschungsvorhaben (Staatsexamens- und Magisterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsprojekte).

## 8. Adressen und Abkürzungen

Institut für Geschichte  
der Technischen Universität Dresden  
August-Bebel-Straße 19  
Haus 116, 3. Etage

Sekretariat des Instituts für Geschichte  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude, 5. OG, Zimmer A 515  
Tel.: 0351 463 34723

Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt  
der Philosophischen Fakultät und  
der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoß, Zimmer 11  
Tel.: 0351 463 35807

Dekanat der Philosophischen Fakultät  
der Technischen Universität Dresden  
Zellescher Weg 17  
Bürogebäude, Zimmer A 304  
Tel.: 0351 463 34022

### *Einige Abkürzungen:*

ABS	August-Bebel-Straße, Hörsaalgebäude, August-Bebel-Str. 19
ASB	Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19
BAR	Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18
BEY	Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1
BZW	Bürogebäude Zellescher Weg 17
GER	Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53
GÖR	Görges-Bau, Helmholtzstraße 9
HSZ	Hörsaalzentrum, Bergstr. 64
MER	Merkelbau, Helmholtzstraße 14
SE2	Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22
WEB	Weberplatz, Teplitzer Straße 16
WIL	Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14
ZEU	Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c